

Einladung

zur 15. Sitzung des Ausschusses für Integration, Europa und Internationale Kooperation
(Internationaler Ausschuss)
am Donnerstag, 25. Mai 2023, 17.00 Uhr, Rathaus, Hodlersaal

Tagesordnung:

- I. Ö F F E N T L I C H E R T E I L
1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und
 Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner*innenfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls über die 13. Sitzung des Ausschusses für
 Integration, Europa und Internationale Kooperation am 16.03.2023
4. Antrag von Ratsherrn Wolf (Piratenpartei): Übernahme der Patenschaft für
 ein Seenotrettungsschiff für Flüchtende
 (Drucks. Nr. 0612/2023)
5. Die Kraft der Kultur: Hannovers internationale und transkulturelle Netzwerke
 und Städtepartnerschaften für Frieden, Menschenrechte und Demokratie
 Bericht aus dem Sachgebiet Internationale Kultur
 Rückblick 2022 und Ausblick 2023
 (Informationsdrucks. Nr. 0859/2023 mit 3 Anlagen)
6. Bericht über aktuelle Projekte im Büro für Internationale Angelegenheiten
7. Bericht über den Sachstand der Umsetzung des WIR 2.0-Prozesses
8. Bericht der Dezernentin
9. Aktuelles

Onay

Oberbürgermeister

PROTOKOLL

15. Sitzung des Ausschusses für Integration, Europa und Internationale Kooperation
(Internationaler Ausschuss)
am Donnerstag, 25. Mai 2023, Rathaus, Hodlersaal

Beginn 17.00 Uhr
Ende 18.29 Uhr

Anwesend:

(verhindert waren)

Bürgermeister Hermann	(SPD)	
(Ratsherr Döring)	(FDP)	
(Ratsherr Enders)	(CDU)	
Beigeordneter Dr. Gardemin	(Bündnis 90/Die Grünen)	i.V. Ratsfrau Vögtle
Ratsherr Harrold	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsfrau Iri	(SPD)	
Ratsfrau Kahmann	(CDU)	
Bürgermeister Klapproth	(CDU)	
Ratsfrau Neveling	(Bündnis 90/Die Grünen)	
Ratsherr Nicholls	(SPD)	
Ratsherr Dr. Ramani	(SPD)	
Ratsherr Rinker	(Bündnis 90/Die Grünen)	
(Ratsfrau Dr. Vögtle)	(Bündnis 90/Die Grünen)	

Beratende Mitglieder:

(Herr Abdoul)
Herr Dipl.-Ing. Faridi
Frau Hanesyan
 (Herr Dr. Hoppe)
Frau Jean
Frau Jochem
 (Herr Juraske)
 (Frau Kage)
Frau Kruse
Frau Marinova
Frau Mohammadi

Grundmandat:

(Ratsherr Jacobs)	(AfD)
(Ratsfrau Zahl)	(DIE PARTEI & Volt)
(Ratsherr Zingler)	(DIE LINKE.)
Ratsherr Wolf	(PIRATEN)

Verwaltung:

Stadträtin Bruns	Dez. III
Herr Koop	56
Frau Millan	41.14
Herr Dr. Behrendt	56.10
Frau Reimer	56.24
Frau Postel	56.10
Frau Hannig-Schohaus	56.10 (für das Protokoll)
Frau Neves	Berichterstattung auf "hannover-integration"

Tagesordnung:

I. ÖFFENTLICHER TEIL

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung
2. Einwohner*innenfragestunde
3. Genehmigung des Protokolls über die 13. Sitzung des Ausschusses für Integration, Europa und Internationale Kooperation am 16.03.2023
4. Antrag von Ratsherrn Wolf (Piratenpartei): Übernahme der Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff für Flüchtende
(Drucks. Nr. 0612/2023)
5. Die Kraft der Kultur: Hannovers internationale und transkulturelle Netzwerke und Städtepartnerschaften für Frieden, Menschenrechte und Demokratie

Bericht aus dem Sachgebiet Internationale Kultur
Rückblick 2022 und Ausblick 2023

(Informationsdrucks. Nr. 0859/2023 mit 3 Anlagen)
6. Bericht über aktuelle Projekte im Büro für Internationale Angelegenheiten
7. Bericht über den Sachstand der Umsetzung des WIR2.0-Prozesses
8. Bericht der Dezernentin
9. Aktuelles

II. NICHTÖFFENTLICHER TEIL

10. Abschluss von Verträgen
(Drucks. Nr. 1078/2023 mit 3 Anlagen)

I. ÖFFENTLICHER TEIL

TOP 1.

Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung und Beschlussfähigkeit sowie Feststellung der Tagesordnung

Vorsitzender Bürgermeister Hermann eröffnet die Sitzung und stellt fest, dass fristgerecht eingeladen worden sei und dass der Ausschuss beschlussfähig sei.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 2.

Einwohner*innenfragestunde

Ein Einwohner stellt sich als Mitarbeiter des Niedersächsischen Flüchtlingsrates vor. Der Flüchtlingsrat habe zusammen mit zwei weiteren Organisationen ein Forderungspapier an die Landeshauptstadt Hannover formuliert, das von 20 Organisationen unterzeichnet worden sei und in dem die Stadt aufgefordert werde, eine Schiffspatenschaft mit einer zivilen Seenotrettungsorganisation zu beschließen. Vor diesem Hintergrund frage er die Verwaltung, ob sie die Zahlen der Internationalen Organisation für Migration der Vereinten Nationen (IOM) kenne, die besagten, dass im Zeitraum von 2014 bis Mitte Mai 2023 beinahe 27.000 Menschen im Mittelmeer auf der Flucht ihr Leben verloren hätten. Er frage des Weiteren, ob der Verwaltung eine Rechtsgrundlage oder ein höher stehendes Recht bekannt sei, die das Internationale Seerecht mit seiner Verpflichtung, Leben zu retten, aushebele und es verbiete, Menschen in Not Hilfe zu gewähren oder Leben zu retten. Als letztes frage er, ob es eine Verbindung gebe zu den Städten Braunschweig, Wolfsburg und Oldenburg sowie dem Landkreis Lüneburg, die bereits eine Schiffspatenschaft beschlossen hätten, und ob bekannt sei, wie dies dort umgesetzt werde. Dort gebe es sowohl eine finanzielle Förderung als auch das politische Signal nach außen.

Stadträtin Bruns antwortet, dass man die Frage nach der Schiffspatenschaft durch das Rechtsamt habe prüfen lassen, mit dem Ergebnis, dass es nicht rechtens sei, kommunale Mittel für eine Schiffspatenschaft in internationalen Gewässern auszugeben, da es sich nicht um eine direkte kommunale politische Aufgabe handle und kommunale finanzielle Mittel von der Landeshauptstadt so nicht verwendet werden dürften. Die Rechtseinschätzung durch das Rechtsamt liege ihr vor, wogegen man nicht verstoßen wolle. Auf die Frage nach Kenntnis der aktuellen Zahlen, teile sie mit, dass diese ihr nicht vorlägen und sie die genannte Zahl daher nicht bestätigen könne. Die Zahl klinge aber durchaus realistisch. Die Rechtsgrundlage des Internationalen Seerechts beiße sich aus ihrer Perspektive mit der kommunalen Aufgabe. Wenn man keine kommunalen Mittel dafür verwenden dürfe, sei die Kommune nicht in der prioritären Aufgabe. Auf die Frage nach den Verbindungen zum Landkreis Lüneburg könne sie nicht antworten. Ihr sei aber bekannt, dass es auch über Niedersachsen hinaus Städte gebe, die Schiffspatenschaften hätten. Für die Stadt Hannover gelte das Niedersächsisches Kommunalverfassungsgesetz (NKomVG). Seit 2018 gebe es immer wieder Anfragen nach Schiffspatenschaften und regelmäßige Gespräche hierzu.

Herr Koop, Leiter des Fachbereichs Gesellschaftliche Teilhabe, antwortet, dass das Thema der Schiffspatenschaften die Stadt schon lange beschäftige. Die ersten Anfragen habe es 2019 gegeben und die Sachlage sei immer wieder geprüft worden. Es habe dabei verschiedene Ansätze geben. In den Jahren 2020 und 2021 habe es die Anfrage von Sea-Eye e.V. gegeben, mit dem Ziel, eine Kooperationsmöglichkeit auszuloten, da man als Kommune nicht direkt Geld geben dürfe. Eine Idee sei gewesen, eine Sea-Eye-Academy in

Hannover stattfinden zu lassen. Dies sei aber nicht zustande gekommen. Eine erneute Gesprächsanfrage habe es dazu im Januar 2023 gegeben, die aber noch nicht beantwortet sei. Man versuche mit den zur Verfügung stehenden und gesetzeskonformen Mitteln, Unterstützung zu leisten. Kontaktaufnahme habe es vor einiger Zeit zur Stadt Wolfsburg gegeben. Von dort sei aber bislang keine Antwort von der zuständigen Verwaltungsstelle gekommen. Er nehme den Faden gerne wieder auf. Zu den genannten Zahlen und zur Frage, wie man damit umgehe, informiere er, dass in seinem Fachbereich derzeit eine Stabsstelle für Geflüchtete eingerichtet werde. Enthalten sei auch eine Stelle, die sich mit der Analyse der Situation weltweit auseinandersetzen solle, insbesondere in Bezug auf die Konsequenzen für die Stadt Hannover, um prospektiv besser einschätzen zu können, was auf die Stadt zukomme und wo man unterstützen könne.

Ein weiterer Einwohner fragt zum Thema Schiffspatenschaften, ob der Verwaltung ein Umstand bekannt sei, der der Umsetzung einer Schiffspatenschaft, wie sie in Lüneburg, Oldenburg, Osnabrück und Wolfsburg bereits umgesetzt und zu der der Antrag von Ratsherrn Wolf eingebracht worden sei, entgegenstehe. Ergänzend dazu frage er, ob dem Rechtsamt zum Zeitpunkt der Abgabe der Rechtseinschätzung der Beschluss aus Lüneburg bekannt gewesen sei. In Lüneburg sei entschieden worden, dass kommunale Mittel für eine Schiffspatenschaft verwendet werden dürften. Des Weiteren frage er, ob es für die Landeshauptstadt Hannover möglich sei, eine Verdoppelung einer Spende bis zu einem vorab festgesetzten Höchstbetrag, unabhängig von einer Schiffspatenschaft, umzusetzen, wie es in Lüneburg beschlossen worden sei. Vor dem Hintergrund, dass sich die Landeshauptstadt Hannover zu einem Sicherem Hafen erklärt habe, informiere er, dass die Seebrücke darunter unter anderem verstehe, dass damit die Seenotrettung aktiv unterstütze, beispielsweise durch die Übernahme einer Patenschaft. Er frage, ob die Stadt Hannover vorhabe, dies zu erfüllen.

Stadträtin Bruns antwortet, dass die Landeshauptstadt Hannover die Erklärung zum Sicherem Hafen nicht unterschrieben habe und nicht Teil des Bündnisses Sicherer Hafen sei. Gegen eine Schiffspatenschaft spreche die Niedersächsische Kommunalverfassung, wie bereits ausgeführt. Dies habe die Prüfung des Rechtsamtes ergeben. In den anderen Städten sei dies durch andere Beschlüsse zustande gekommen. Eine Verwaltung müsse sich rechtskonform verhalten.

Der Einwohner hakt nach und fragt, wie es sein könne, dass dies in Lüneburg umgesetzt werden könne, es aber in Hannover als nicht rechtskonform gelte.

Stadträtin Bruns antwortet, dass sie nicht beantworten könne, wie Lüneburg dies umgesetzt habe. Die NKomV gelte jedoch in allen niedersächsischen Städten. Bezüglich der Verdoppelung einer Spende weise sie darauf hin, dass man sich in einem Doppelhaushalt befinde und dass alles, was man zusätzlich ausbebe an anderer Stelle weggenommen werden müsse. Der Haushalt sei im Prinzip beschlossen. Wie Herr Koop berichtet habe, habe man Möglichkeiten ausgelotet, wie man sich an einer Spendensammlung beteiligen könne. Ein Aufstocken des Geldes sei aber nicht möglich, da städtische Mittel nach der NKomV nicht für solche Zwecke verwendet werden dürften. Zudem gebe es keine verfügbaren Mittel innerhalb der nächsten zwei Jahre.

TOP 3.

Genehmigung des Protokolls über die 13. Sitzung des Ausschusses für Integration, Europa und Internationale Kooperation am 16.03.2023

9 Stimmen dafür, 0 Stimmen dagegen, 1 Enthaltung

TOP 4.

Antrag von Ratsherrn Wolf (Piratenpartei): Übernahme der Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff für Flüchtende (Drucks. Nr. 0612/2023)

Ratsherr Wolf geht auf die Informationen zur juristischen Bewertung einer Schiffspatenschaft in der Einwohner*innensprechstunde ein und sagt, dass er sich frage, wie andere Kommunen dies hätten umsetzen können und ob es möglicherweise verschiedene Rechtsauffassungen bezüglich der Umsetzung der NKomV gebe. Zum Hintergrund des Antrages erinnere er daran, dass es in diesem Jahr bereits Tausende von Toten an Europas Außengrenzen gegeben habe. Die zivilen Seenotrettungsorganisationen versuchten das Leid zu lindern, das dort durch Ungerechtigkeiten und Brutalität entstehe. Es handele sich um ehrenamtliches Engagement aus den Bewegungen heraus, in das jeder einbringe, was zeitlich und finanziell möglich sei. Die Arbeit finanziere sich ausschließlich aus Spenden. Eigentlich müsse die Europäische Union (EU) für eine EU-weit finanzierte Seenotrettung im Mittelmeer sorgen. Dies könne analog zur Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger oder der englischen Royal National Lifeboat Institution (RNLI) organisiert sein, die in der Nordsee und im Ärmelkanal arbeite. Die Mittelmeeranrainerstaaten gäben ihr Bestes für die Seenotrettung, seien aber am Rande ihrer Leistungsfähigkeit aufgrund der begrenzten Menge an Booten. Viele der Profis, die dort arbeiteten, hätten aufgrund des enormen Drucks aufgehört. Daher wäre es für zivile wie staatliche Seenotrettungsorganisation am Wichtigsten, dass es einen Rückhalt durch die EU-Länder und durch Kommunen gebe. In Deutschland hätten sich mittlerweile 80 Städte zum „Sicheren Hafen“ erklärt und seien dem Bündnis „Städte Sicherer Häfen“ beigetreten oder hätten Aktionen wie beispielsweise Patenschaften gestartet. Die Beträge, die dabei flössen, seien aber nicht der entscheidende Punkt. Das Wichtigste sei das klare Bekenntnis, dass die Landeshauptstadt Hannover sich dazu bekenne, die Versäumnisse der EU und der bestehenden Struktur symbolisch zu lindern durch die Unterstützung der zivilen Seenotrettung. Es seien viele Hundert jungen Menschen, die ohne Rücksicht auf ihre juristische Situation versuchten Menschenleben zu retten. Darauf basiere sein Antrag. Wenn der Ausschuss zustimme, könne Hannover als Landeshauptstadt ein Zeichen setzen. Wenn eine rein finanzielle Hilfe verwaltungsjuristisch nicht möglich sei, bleibe immer noch die Möglichkeit, die Landeshauptstadt Hannover eine Spendenstruktur aufbaue, die von der Stadt verwaltet werde und mit der Spenden an Seenotrettungsorganisationen weitergeleitet werden könnten. Dahingehend würde er eine Änderung des Antrages auch begrüßen. Er denke, dass die Zivilgesellschaft in Hannover voll und ganz hinter einer Unterstützung stehe. Es gehe nicht um die Eigeninteressen eines Einzelvertreters, hinter dem Antrag stünden, wie der Liste der Unterstützer*innen zu entnehmen sei, sehr viele Organisationen.

Ratsfrau Neveling sagt, dass der humanitäre Einsatz für Geflüchtete auf See der Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen sehr am Herzen liege. Jedes Jahr kämen mehrere Tausend Menschen ums Leben, die versuchten, das Meer zu überqueren. Oft sei die Küstenwache in den entsprechenden Ländern nur eine schwache Hilfe und diese erreichten die Boote mit den Geflüchteten häufig zu spät. Hannover habe sich als Sicherer Hafen erklärt, sei aber tatsächlich der Potsdamer Erklärung, der mittlerweile 120 Städte und Gemeinden angehörten, noch nicht beigetreten. Daher sehe ihre Fraktion die Patenschaft für ein privates Seenotrettungsschiff als unterstützenswert an. Sie pflichte Ratsherrn Wolf bei, dass es in der Zivilgesellschaft dafür sehr breite Unterstützung gebe. Da es rechtlich problematisch sei, hierfür Geld zur Verfügung zu stellen und da keine Mittel im Haushalt vorgesehen seien, würde ihre Fraktion nach anderen Möglichkeiten suchen, hierfür Geld einzustellen. Möglicherweise könne dies mit dem nächsten Haushalt umgesetzt werden. Eine Patenschaft für ein Seenotrettungsschiff würde Hannover gut zu Gesicht stehen. Dem Antrag, so wie er vorliege, könne die Fraktion von Bündnis 90/Die Grünen nicht zustimmen, da er nicht unterschriftsreif sei.

Ratsfrau Iri sagt, dass sie sich Ratsfrau Neveling anschließe. Eine Grundsatzdebatte brauche man an dieser Stelle nicht zu führen. Sie hätte von Ratsherrn Wolf erwartet, dass er sich im Vorfeld zunächst über die rechtliche Situation informiert hätte. Ihre Fraktion habe sich von der Verwaltung zu dem Antrag beraten lassen. Man befinde sich in einer sehr ungünstigen Situation, in der man den Eindruck erwecke, dass man hier nicht helfen wolle. Dies sei aber nicht der Fall. Daher hätte es Sinn gemacht, sich vorab über die rechtliche Situation zu informieren. Der Antrag sei auch an den Rat adressiert. Würde das höchste Gremium der Stadt diesem Antrag, der rechtlich nicht umsetzbar wäre, zustimmen, würde es die Verwaltung in Schwierigkeiten bringen. Daher bedanke sie sich bei der Verwaltung für die Prüfung des Sachverhaltes und die entsprechende Empfehlung. Die SPD müsse vor diesem Hintergrund den Antrag in der vorliegenden Form ablehnen. Auch sei der Antrag haushaltsrelevant, sodass auch nicht klar sei, woher das Geld kommen solle. Man könne die Angelegenheit für den nächsten Haushalt noch einmal in Angriff nehmen. Aus ihrer Sicht sei man sich einig darüber, noch einmal zu prüfen, wie man eine Patenschaft auf feste Füße stellen könne, sodass weder die Verwaltung noch die ehrenamtlichen Ratspolitiker*innen in Schwierigkeit kämen.

Bürgermeister Klapproth betont, dass seine Fraktion als Christdemokraten verstehen könnten, was mit dem Antrag gewollt werde und halte dies grundsätzlich für unterstützenswert. Interessant sei die Idee, dass möglicherweise eine bloße Partnerschaft als Zeichen dafür ausreiche, dass eine Kommune die Seenotrettung unterstütze. Ob dies juristisch möglich sei, wisse er nicht, sodass dies noch einmal vom Rechtsamt geprüft werden müsse. Leider gebe es hier, wie bereits gesagt, rechtliche und finanzielle Hürden, die man mit einem Beschluss nicht nehmen könne. Er persönlich finde die Idee einer Schiffspatenschaft sehr gut. Man müsse aber schauen, wie dies umzusetzen sei. Den aktuell vorliegenden Antrag könne die CDU-Fraktion aus den vorgenannten Gründen nicht mittragen.

0 Stimmen dafür, 10 Stimmen dagegen, 0 Enthaltungen

TOP 5.

Die Kraft der Kultur: Hannovers internationale und transkulturelle Netzwerke und Städtepartnerschaften für Frieden, Menschenrechte und Demokratie
Bericht aus dem Sachgebiet Internationale Kultur
Rückblick 2022 und Ausblick 2023
(Informationsdrucksache Nr. 0859/2023 mit 3 Anlagen)

Frau Millan informiert anhand einer Präsentation (im Anhang des Protokolls) über die drei Themenfelder, die im Sachgebiet Internationale Kulturarbeit im Kulturbüro bearbeitet würden. Dies seien die Themen Städtepartnerschaften, Unesco City of Music sowie internationale und transkulturelle Kulturarbeit. Sie werde in ihrem Bericht auf die Projekte eingehen, die man im Jahr 2022 bearbeitet habe und gebe einen Ausblick auf das Jahr 2023. Besonders eingehen werde sie auf das Thema Städtepartnerschaften. Das Sachgebiet Internationale Kulturarbeit sei im Jahr 2017 gegründet worden und bündele die Aktivitäten zum Thema Städtepartnerschaften, welches bereits seit vielen Jahrzehnten im Kulturbüro verankert sei, in Abgrenzung zum Büro für internationale Angelegenheiten im Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters. Ihr Sachgebiet kümmere sich um die Pflege der sieben bestehenden Städtepartnerschaften mit dem Schwerpunkt der Förderung von Projekten im Kulturbereich und der Koordination von Reisen des Rates. Im Dezember 2014 habe die Landeshauptstadt Hannover den Titel „Unesco City of Music“ bekommen. Über das Netzwerk sei die Landeshauptstadt Hannover mittlerweile mit 59 weiteren Städten

verbunden und habe so die Möglichkeit, Musikaustausch mit vielen Städten weltweit durchzuführen. Beim dritten Themenfeld, der internationalen und transkulturellen Kulturarbeit verfüge das Sachgebiet über die bestehenden Netzwerke hinaus über einen kleinen Förderansatz für internationale Kulturprojekte mit Partner*innen. Es gebe dafür einen sehr großen Bedarf. Einen besonderen Schwerpunkt lege man auf die Unterstützung der Kulturarbeit von migrantischen und postmigrantischen Vereinen, wie beispielsweise der Initiative Welcome Artists. Man informiere und berate geflüchtete Kulturschaffende zu Förderangeboten, im Jahr 2022 insbesondere geflüchtete Kulturschaffende aus der Ukraine. Im Kulturbüro gebe es zudem das Hannah-Arendt-Stipendium, mit dem zurzeit eine junge iranische Schriftstellerin in Hannover zu Gast sei. Sie werde gemeinsam mit dem Literaturhaus Hannover betreut. Zum Thema Städtepartnerschaften sei nach der Durststrecke während der Corona-Pandemie im Jahr 2022 und auch aktuell sehr viel passiert. Man sei personell und finanziell mittlerweile an den Kapazitätsgrenzen angelangt. Die Krisen, die die Welt bewegten, spiegelten sich auch in der internationalen Kulturarbeit und bei den Städtepartnerschaften wieder. Im März 2023 sei die Partnerstadt Blantyre vom stärksten Zyklon, der jemals die Südhalbkugel der Erde getroffen habe, betroffen gewesen. Man versuche in irgendeiner Art und Weise auf diese Krisen zu reagieren. Der rote Faden, der für alle drei Themenfelder und insbesondere für die Städtepartnerschaften gelte, stehe in der Präambel der Unesco-Verfassung: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“ Auf diesem Boden finde Friedensarbeit, Arbeit zu Menschenrechten und zum Thema Demokratie statt. Ebenso versuche man, solidarische Antworten auf die Klimaziele zu finden. Im vergangenen Jahr habe man das 75-jährige Bestehen der Städtepartnerschaft zwischen Hannover und Bristol gefeiert. Diese Städtepartnerschaft stehe für das Thema Versöhnung nach dem Krieg. Anlässlich des Jubiläums seien viele Personen und Initiativen aus Hannover nach Bristol gereist. In diesem Rahmen sei unter anderem ein Austausch mit der Nachtkulturbeauftragten der Stadt Bristol gestartet worden, den man weiterführen wolle, sobald die entsprechende Stelle in Hannover besetzt sei. Beim Gegenbesuch sei Asher Craig, die stellvertretende Bürgermeisterin von Bristol in Hannover zu Gast gewesen. Gemeinsam mit Street Artists aus Bristol habe sie das Urban Nature Festival besucht. Zudem habe es einen großen Festakt zur Feier des Jubiläums gegeben. Als neues Projekte hervorheben wolle sie die Kooperation in den Bereichen Tanz und Jugend. So habe es eine Kooperation zwischen RISE Youth Dance aus Bristol, dem FZH Linden und dem Jugendzentrum Feuerwache gegeben, bei der man sich tänzerisch mit dem Thema Menschenrechte beschäftigt habe. In diesem Jahr sei die Gruppe aus Hannover nach Bristol gereist. Ein weiteres wichtiges Thema sei die Aufarbeitung des kolonialen Erbes gewesen, welches in Bristol sehr präsent sei. Der schwarze Bürgermeister der Stadt, Marvin Rees, habe eine History Commission zu diesem Thema eingesetzt. Die hannoversche Delegation habe sich bei ihrer Reise sehr intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und das Thema anschließend in Hannover mit verschiedenen Gruppen und Aktivist*innen vertieft. Es habe dazu eine Podiumsdiskussion im Historischen Museum mit den Vereinen Generation Postmigration, Schwarze Schafe, Kargah und dem Cameo-Kollektiv gegeben. In Bezug zur Städtepartnerschaft mit Rouen habe es im Jahr 2022 ebenfalls einen Besuch gegeben. Rouen bewerbe sich aktuell um den Titel der Kulturhauptstadt 2028 und konnte diesbezüglich von den hannoverschen Erfahrungen lernen. Rouen habe es mit dem Schwerpunktthema Flüsse bereits auf die Short List geschafft. Ein weiteres Projekt mit der Partnerstadt Rouen sei die Vergabe eines literarischen Tandemstipendiums für einen vierwöchigen Aufenthalt von zwei Schriftsteller*innen aus Rouen und Hannover in der jeweiligen Partnerstadt. Die ausgewählten Schriftsteller*innen seien in einen schriftlichen Austausch zum Thema Europa gegangen, der in Teilen bereits veröffentlicht sei. Der Aufenthalt der französischen Schriftstellerin Alice Baude in Hannover habe bereits stattgefunden. Die hannoversche Schriftstellerin Laura M. Neunast fahre im Herbst 2023 nach Rouen. Hinweisen wolle sie auch auf den Augenzeugenbericht von Tetsushi Yonezawa, eines Überlebenden des Atombombenabwurfs auf Hiroshima. Das Projekt sei

vom Hiroshima-Bündnis angeregt worden, das sich schon lange in der Friedensarbeit engagiere. Das Büro für Internationales habe die Übersetzung vom Japanischen ins Deutsche und die Veröffentlichung der Broschüre unterstützt. Der Studiengang „Experimentelle Gestaltung“ der Hochschule Hannover habe hierzu eine Ausstellung gestaltet, die aktuell im Bürgersaal zu sehen sei. Mit der Partnerstadt Blantyre gebe es bereits seit zwei Jahren ein großes gemeinsames Projekt, das mit Geldern der Servicestelle der Stiftung „Kommunen in der einen Welt“ mit rund 200.000 Euro unterstützt werde. Hiermit seien an zwölf Grundschulen Brunnen repariert beziehungsweise neu gebaut worden. Der Brunnenbau gehe einher mit Baumpflanzungen an über 30 Grundschulen. Dies geschehe in Verbindung mit Bildungsarbeit und Bewusstseinsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit und Ernährung. Die Bäume sollen später die Grundschulen auch mit Nahrungsmitteln versorgen. Im Jahr 2022 sei die Expert*innengruppe aus Blantyre in Hannover zu Gast gewesen. Das Projekt sei auch Bestandteil des Kulturentwicklungsplanes. Zu einem Rückschlag für das Projekt sei es durch den Zyklon gekommen, der viele der gerade gepflanzten Bäume wieder zerstört habe. Dies zeige, dass Klimaanpassungsmaßnahmen stärker mitbedacht werden müssten. In Bezug auf die Partnerstadt Poznań könne sie über den Besuch von Oberbürgermeister Onay und einigen Vertreter*innen des Rates beim Europatag 2022 in Polen berichten, der in enger Kooperation mit dem Büro für Internationale Angelegenheiten organisiert worden sei. Es sei dabei stark um das Thema Aufnahme und Integration Geflüchteter aus der Ukraine gegangen. Das zweite Thema des Besuches sei ein Austausch über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt gewesen. Dies sei seitens des Lesben- und Schwulenverbandes angefragt worden, insbesondere vor dem Hintergrund der sogenannten „lesben- und schwulenbefreiten Zonen“ in einigen Regionen Polens. Man sei zu dem Thema in Austausch gegangen und habe dabei festgestellt, dass es eine große „Pride Week“ in Poznań gebe sowie viele Gruppen, die sich für queere Menschen einsetzen. Im Anschluss sei ein erweiterter Austauschkreis, auch mit Einbeziehung der Hochschulen, zu dem Thema entstanden. Zum Thema Geflüchtetenhilfe habe es eine Spendenaktion gemeinsam mit Hannover Helps e.V. gegeben, um die Notunterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine in Poznań zu unterstützen. Berichten wolle sie auch von der Verleihung der Stadtplakette, die zweithöchste Auszeichnung der Landeshauptstadt Hannover nach der Ehrenbürgerwürde. Ausgezeichnet worden seien alle acht Städtepartnerschaftsvereine in Hannover. Hiermit sei deren langjährige ehrenamtliche Arbeit sichtbar gemacht und gewürdigt worden. Auch habe man so auf die – auch historische – Bedeutung der Städtepartnerschaften hinweisen können. Bereits erwähnt habe sie den schweren Zyklon in Malawi, der im Januar und Februar 2023 679 Tote, über 2.178 Verletzte und 537 Vermisste gefordert habe. Über 659.000 Menschen seien obdachlos geworden. Die Zahlen seien unterdessen wahrscheinlich noch gestiegen. Der sehr aktive Freundeskreis Malawi habe sofort einen Spendenaufruf unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Belit Onay gestartet. Es hätten bereits zahlreiche Hilfsgüter beschafft und durch die Partner*innen vor Ort verteilt werden können. Aktuell seien rund 40 Jugendliche aus fast allen Partnerstädten und der Stadt Bangkok in Hannover zu Gast und arbeiteten zum Thema Frieden. Die internationale „Jugendkonferenz für den Frieden in der Zukunft“ finde auf vielfache Bitte der Partnerstadt Hiroshima erstmalig in Hannover statt. Anlässlich des Jubiläumsjahres zum vierzigjährigen Bestehen der Partnerschaft zwischen Hiroshima und Hannover lade sie die Ausschussmitglieder ein, zur Abschlusskundgebung der Jugendkonferenz in die Ägidienkirche zu kommen. Ein Höhepunkt der über das ganze Jahr verteilten Aktivitäten sei die Reise einer offiziellen Delegation von Ratsmitgliedern im August nach Hiroshima. Der Gegenbesuch des Bürgermeisters von Hiroshima sei für den Zeitraum vom 1. bis zum 4. November geplant. Derzeit plane man, wo man ein Teehaus, das die Stadt Hiroshima der Landeshauptstadt Hannover schenken wolle, aufbauen könne. Alle Aktivitäten finde man auch im Newsletter des Büros für Internationale Angelegenheiten sowie auf dem neu eingerichteten Youtube-Kanal und auf Facebook.

Vorsitzender Bürgermeister Hermann dankt für den Bericht und hebt hervor, dass die Städtepartnerschaften sehr lebendig seien.

Bürgermeister Klapproth dankt ebenfalls für den Vortrag und für die sehr gute Bearbeitung der Städtepartnerschaften. Die Arbeit sei sehr erfolgreich. Er frage nach Stand der Städtepartnerschaften mit Perpignan und mit Leipzig. Mit Leipzig habe es in der Vergangenheit einen sehr intensiven Kontakt gegeben. In letzter Zeit habe er hierzu nicht mehr viel gehört.

Frau Millan antwortet, dass der Kontakt zu Perpignan seit längerem sehr schwierig sei, was unter anderem daran liege, dass die Kollegin, die dort über Jahre hinweg die Städtepartnerschaften sehr gut betreut habe, versetzt und die Stelle nicht wiederbesetzt worden sei. Es gebe dort keinen offiziellen Ansprechpartner mehr, mit dem man zusammenarbeiten könne. Es fänden aber nach wie vor kleinere Projekte statt, die aber eher einseitig seien und somit keine wirklichen städtepartnerschaftlichen Projekte darstellten, da hierzu beide Seiten gehörten. In Perpignan fehle anscheinend der politische Wille, die Stelle wiederzubesetzen. In Bezug auf Leipzig liege die Sache anders. Es gebe einen sehr aktiven Kontakt zu den dortigen Kolleg*innen im International Office. Man plane für das Jahr 2024, anlässlich des 35-jährigen Jubiläum der friedlichen Revolution etwas Gemeinsames zu machen.

Vorsitzender Bürgermeister Hermann weist daraufhin, dass die jugendpolitischen Sprecher*innen der Fraktionen vor kurzem zu einer Veranstaltung eingeladen worden seien, bei der es um die Initiative zu einem Jugendparlament gegangen sei. Es hätten Vertreter*innen des Jugendparlamentes aus Leipzig teilgenommen. Hannover könne von Leipzig an der Stelle noch lernen.

Ratsherr Nicholls sagt, dass die Umsetzung des Memorandum of Understanding, das im vergangenen Jahr mit Bristol abgeschlossen worden sei, ebenfalls beim Kulturbüro liege. Es wäre aller Ehren wert, wenn dies auch von der für Städtepartnerschaften zuständigen Stelle umgesetzt werde. Man müsse an der Stelle auch schauen, wie man das Thema Jugend, das ein Schwerpunkt des Memorandums sei, behandle. Er frage zudem, wie die zivilgesellschaftliche Begleitung der Städtepartnerschaften aussehe.

Frau Millan antwortet, dass es in Bezug auf Rouen einen sehr regen Bürger*innenaustausch durch die Initiative „Bürgerbegegnung Hannover Rouen“ gegeben habe. Die hannoverschen Teilnehmer*innen hätten dort einen Gegenbesuch abgestattet und seien in Gastfamilien untergebracht gewesen. Es solle ein sehr herzlicher und schöner Austausch gewesen sein. Viele neue und junge Menschen seien in den Partnerschaftsverein eingestiegen. In Poznań gebe es keinen Partnerverein der Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hannover. Deshalb sei es spannend zu schauen, wie es mit den aktuellen Themen weitergehe und ob man neue Anknüpfungspunkte finde. In Leipzig gebe es auch keinen Partnerverein. Es sei somit sehr unterschiedlich. Bei manchen Städtepartnerschaften, wie Rouen, Hiroshima und Blantyre, werde die Partnerschaft stark von den Vereinen getragen. Mit anderen Partnerstädten gebe es eher eine projektbezogene Zusammenarbeit.

Ratsfrau Neveling bedankt sich ebenfalls für den ausführlichen Bericht und betont, dass dahinter ganz viel Arbeit stecke. In Zeiten von Krieg sei es umso wichtiger, Partnerschaften und Netzwerke auf internationaler Ebene zu halten und zu fördern, um den Frieden, die Menschenrechte und den Erhalt der Demokratie zu wahren. Die vielen transkulturellen und internationalen Projekte förderten dies enorm. Dies gelte es weiter voranzutreiben und zu unterstützen.

Bürgermeister Klapproth fragt zu den freundschaftlichen Beziehungen zu den chinesischen Städten Changde und Shenzhen, ob es hierzu Neuigkeiten gebe und Ambitionen diese auszubauen.

Frau Millan sagt, dass sie dazu nicht auskunftsfähig sei, da dies Städtefreundschaften seien und diese vom Büro für Internationale Angelegenheiten bearbeitet würden. Soviel sie wisse, ruhten die Beziehungen aber derzeit.

Zur Kenntnis genommen.

TOP 6.

Bericht über aktuelle Projekte im Büro für Internationale Angelegenheiten

Vorsitzender Bürgermeister Hermann merkt nachträglich an, dass das Büro für Internationale Angelegenheiten heute keinen Bericht liefern werde und der Tagesordnungspunkt daher abgesetzt werden müsse. Das liege daran, dass die Kolleg*innen mit der Jugendfriedenskonferenz zu tun hätten.

Abgesetzt

TOP 7.

Bericht über den Sachstand der Umsetzung des WIR2.0-Prozesses

Herr Dr. Behrendt berichtet über die Ergebnisse der Tagung des WIR 2.0-Kuratoriums, die am 12. Mai stattgefunden habe, dass es dort zum einen um Auswahlentscheidungen für die ersten Großprojekte im Rahmen des WIR 2.0-Förderprogramms gegangen sei. Es hätten für zwei Maßnahmen insgesamt fünf Anträge vorgelegen. Ausgewählt worden sei für die Maßnahme „Kulturdialoge in einer postmigrantischen Gesellschaft“ der Antrag des Vereins „Start2Dance“. Es handele sich um eine Förderung in Höhe von 50.000 Euro, zu der dem Ausschuss in der kommenden Sitzung eine Beschlussdrucksache mit weiteren Details vorgelegt werden. Nicht berücksichtigt worden sei der Antrag von Faust e.V. mit der gleichen Fördersumme. Zur zweiten Maßnahme „Städtische Kulturorte der Vielfalt“ hätten drei Anträge vorgelegen, von denen vorerst keiner ausgewählt worden sei. Klarheit habe über die Ablehnung des Antrags der Katholischen Familienbildungsstätte bestanden. Die Anträge von Kargah e.V. und von Afropäa e.V. seien nicht abgelehnt worden, sondern zunächst zurückgestellt worden, da das Kuratorium zu dem Schluss gekommen sei, dass es besser wäre, beide Anträge zusammenzuführen. Daher habe man angeregt, dass Kargah e.V. und Afropäa e.V. einen gemeinsamen neuen Antrag stellen könnten, über den dann im Oktober entschieden werden könne. Des Weiteren sei eine interne Maßnahme diskutiert und für eine Kostenübernahme aus dem WIR 2.0-Förderprogramm ausgewählt worden. Dies sei der Antrag der Antidiskriminierungsstelle aus dem Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe. Es sei eine Kostenübernahmezusage von 14.000 Euro empfohlen worden. Abschließend entscheide hier die Dezernent*innenkonferenz. Es handele sich bei der Maßnahme um eine Studie zu anti-Schwarzen Rassismus. Das Kuratorium habe hier die Auflage gemacht, dass die Studie in einen weiteren Rahmen gestellt werde, in dem man im weiteren Verlauf auch andere Diskriminierungsdimensionen berücksichtigen können solle. Weiterhin habe das Kuratorium Maßnahmen für die zweite Förderrunde für Großprojekte in diesem Jahr ausgewählt. Es handele sich um die Maßnahmen „Eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle für Hannover“ und „Migrant*innencommunities unterstützen wohnungslose Menschen“. Man starte derzeit die Werbung für Anträge.

Ratsherr Harrold dankt für den Bericht und fragt zu der Studie zu anti-Schwarzen

Rassismus und zu der dort vorgesehenen Auflage, weitere Diskriminierungsdimensionen zu berücksichtigen, ob weitere Mittel hierfür vorgesehen seien. Er frage, welche grundsätzliche Dimension diese Studie habe, wenn sie mit 14.000 Euro finanzierbar sei, insbesondere vor dem Hintergrund, dass man sie anschließend noch erweitern wolle und sie eine intersektionale Perspektive einnehmen solle. Ihm kämen 14.000 Euro an der Stelle sehr gering vor.

Herr Behrendt antwortet, dass er hier zustimme. Die Auflage sei nicht so zu verstehen, dass diese Studie noch andere Dimensionen mit abdecke. Das wäre mit dieser Summe nicht zu leisten. Man könne das Design der Studie aber von vornherein so anlegen, dass es auf andere Dimensionen übertragbar sei. Dann müsse man schauen, dass man zukünftig weitere Mittel akquiriere. Man bekomme so einen Gesamtrahmen, der vergleichbare Ergebnisse generiere.

Herr Koop bestätigt, dass die Mittel in Höhe von 14.000 Euro für eine repräsentative Studie sehr knapp seien. Man könne keine Zufallsstichproben oder telefonische Befragungen über namhafte Unternehmen machen, sondern müsse hier andere Wege wählen. Es gebe hierfür bereits einige Ideen. Es handele sich um ein Anfangsszenario, bei dem die Fragestellung so gebaut werden müsse, dass sie auf andere Bereiche übertragbar sei.

Ratsherr Harrold bittet zu dem gesamten Vorhaben und später auch zu den Ergebnissen der Folgestudien um Berichte im Ausschuss.

Herr Koop bestätigt, dass dies der Fall sein werde.

Ratsfrau Iri ergänzt, dass sie im Kuratorium für den Antrag gestimmt habe. Die Studie käme zum richtigen Zeitpunkt, da man nun auch die hannoversche Kolonialgeschichte aufarbeiten wolle. Mit der Drucksache könne die Studie zu anti-Schwarzen Rassismus starten und man sei guter Dinge, dass darauf aufbauend gute Projektansätze kommen würden.

TOP 8.

Bericht der Dezernentin

Stadträtin Bruns berichtet zur Situation der Geflüchteten in Hannover, dass die Stadt sich bezüglich der Aufnahme nicht entspannen könne, auch wenn sie in einer der vorigen Sitzungen möglicherweise ein entsprechendes Signal gesendet habe. Die Landeshauptstadt habe im letzten und in diesem Jahr so viele Menschen aufgenommen, dass sie im Moment von der Verteilung ausgenommen sei, ebenso wie Oldenburg und einige weitere Städte. Die Überquote werde im Oktober abgearbeitet sein. Anschließend erwarte man eine Zuweisung von ungefähr 130 Menschen pro Woche. Angefangen habe man mit Zuweisungsquoten von 30 bis 50 Personen. Dies zeige die neuen Dimensionen und bedeute, dass man sich in der aktuellen Situation nicht entspannt zurücklehnen könne. Aktuell habe man aber ein bisschen Luft und könne sich in Bezug auf die Notunterkünfte und die zukünftige Unterbringung der Menschen sortieren. Berichten wolle sie außerdem über die Konferenz der Integrationsbeiräte, die am 6.5.2023 stattgefunden habe. Sie bitte Bürgermeister Thomas Hermann um weitere Informationen, da er persönlich an der Veranstaltung teilgenommen habe. Sie habe zu der Veranstaltung viele positive Rückmeldungen bekommen.

Vorsitzender Bürgermeister Hermann hebt hervor, dass es im Vorfeld der Veranstaltung viel Schriftverkehr seitens der Bezirksräte und insbesondere der Bezirksbürgermeister*innen gegeben habe. Diese hätten sich im Wesentlichen gegen den

Vorschlag gewährt, dass eine Kommission auf Ratsebene für die Auswahl der Integrationsbeiratsmitglieder verantwortlich sein solle. Diese Idee sei bereits im Vorfeld im Gespräch der Bezirksbürgermeister*innen mit der Dezernentin verworfen worden und sie werde nicht weiterverfolgt. Er merke an, dass es sich nicht um eine ursprüngliche Idee der Verwaltung gehandelt habe, sondern ein Vorschlag aus der entsprechenden WIR 2.0 Expert*innenkommission gewesen sei. Positiv aufgenommen worden sei, dass die Mittel zukünftig etwas anders verteilt werden könnten als bisher. Es habe Stimmen gegeben, die dafür plädiert hätten, weitere Kriterien für die Mittelvergabe, wie die Quote der Transferhilfeempfänger*innen, anzufügen, um das Thema Armut stärker abbilden zu können. Er habe den Eindruck, dass es bei dem Modell bleiben werde, dass auch seitens des Rates vorgeschlagen worden sei. Kontrovers diskutiert worden sei auch, ob es eine schriftliche Bewerbung für einen Platz im Integrationsbeirat geben solle. Dies sei als optionale Möglichkeit diskutiert worden. Gleichwohl sollten die Personen ihr spezielles Interesse und ihre Motivation darlegen. Dies könne mündlich oder schriftlich geschehen. Die Vorschläge der Expert*innenkommission hätten das Ziel gehabt, die Qualität in den Integrationsbeiräten zu erhöhen. Letzter Diskussionspunkt sei gewesen, ob der Name „Integrationsbeiräte“ beibehalten werden solle. Hierzu werde es ein Vorschlags- und Auswahlverfahren geben, ähnlich wie beim WIR 2.0.

Frau Jochem stellt an Stadträtin Bruns die Frage, ob es einen Sachstand zur Blauen Schule gebe.

Stadträtin Bruns beendet zunächst ihren Bericht mit dem Hinweis auf eine Veranstaltung der Antidiskriminierungsstelle zu anti-Schwarzen Rassismus am 1.9.2023. Es handele sich um ein wichtiges Projekt auch im Rahmen des WIR 2.0 und verdiene eine rege Beteiligung. Es werde noch ein Save the date an die Mitglieder des Internationalen Ausschusses versandt.

Vorsitzender Bürgermeister Hermann weist auf eine mögliche Terminkollision mit der Veranstaltung zum Antikriegstag auf dem Ehrenfriedhof am Maschsee-Nordufer hin, die um 16 Uhr beginne.

Stadträtin Bruns informiert, dass die Veranstaltung zum Anti-Schwarzen Rassismus um 9:30 Uhr beginne und es sich um eine ganztägige Veranstaltung handele. Sie kündige zudem an, dass sie gerne die Berichtspunkte im Internationalen Ausschuss um das Thema Wohnungslosigkeit ergänzen würde, da dies auch ein wichtiges Thema im Rahmen von Migration und Integration sei. Starten wolle sie mit der Arbeit der Fachstelle für Wohnungserhalt, deren erstes Pilotprojekt mit einer Vor-Ort-Beratung in Mittelfeld durchgeführt werde. Sie würde dies gern im Rahmen des Internationalen Ausschusses vorstellen. Ein weiteres Thema sei der Klimawandel, der insbesondere die Menschen beschäftige, die in Obdachlosigkeit lebten, insbesondere das Thema Trinkwasserversorgung. Hierzu werde man gerne zukünftig zur Sommerhilfe berichten.

Herr Koop informiert zur Blauen Schule, dass diese sich weiterhin im Umbau befinde und dass vorgesehen sei, sie ab dem 1.9.2023 zwei Jahre lang für die Unterbringung Geflüchteter zu nutzen. Die Unterbringungssituation in der Blauen Schule sei definitiv besser als in anderen Notunterkünften, die man momentan habe. Man versuche nach wie vor aus der Notunterkunftssituation herauszukommen. Zugleich habe man viele Sanierungsbedarfe, sodass man Kapazitäten, wie die der Blauen Schule, in den nächsten zwei Jahren als Ausweichmöglichkeiten nutzen müsse. Da man ab dem 1.10.2023, wie von Stadträtin Bruns bereits erwähnt, wieder mit Zuweisungen rechnen müsse, müsse man Kapazitäten vorhalten. Gleichzeitig plane man verschiedene Bauten und benötige die zwei Jahre zur Überbrückung, bis man andere Möglichkeiten der Unterbringung aufgebaut habe. Es sei nicht vorgesehen, diese Phase zu verlängern. Wenn andere und bessere

Möglichkeiten einer Unterbringung vorlägen, wäre das großartig.

Ratsherr Wolf informiert, dass er soeben eine Pressemitteilung der Landeshauptstadt Hannover erhalten habe, dass ein Sonderfonds von 600.000 Euro für gemeinnützige Unternehmen aufgelegt worden sei. Dieser Betrag werde, so die Mitteilung, über einen Sondertopf der Landeshauptstadt Hannover umgesetzt. Es wundere ihn, dass diese Ausgaben, auch über den Standardhaushalt hinaus, möglich seien, 40 bis 50.000 Euro für eine Patenschaft mit einem Seenotrettungsschiff, abgesehen von den juristischen Fragen, jedoch nicht möglich seien.

Vorsitzender Bürgermeister Hermann weist darauf hin, dass das Geld aus dem Pro-Klima-Fonds stamme, was auch in der Pressemitteilung so stehe.

Inhaltliche Korrektur hierzu auf Hinweis der in Vertretung mitzeichnenden Stadträtin Anja Ritschel:

"Die Abwicklung erfolgt durch proKlima. Das Geld stammt allerdings aus dem städtischen Haushalt. Es handelt sich um zweckgebundene Mittel aus früheren Jahren im Rahmen der Umsetzung des zeroE-Parks in Wettbergen."

TOP 9. Aktuelles

Frau Jean informiert, dass am 10. Juni 2023 die Veranstaltung zum Thema queeres Leben im Rahmen der 127. Plenarsitzung des Niedersächsischen Integrationsrates (NIR) stattfinden werde. Sie appelliere, sich zu dieser Veranstaltung anzumelden. Das Thema laute „Queeres Leben für BIPOCs und Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte“. Unter anderem werden die Bundestagsabgeordnete Anke Henning, die stellvertretende Sprecherin der AG Queerpolitik für die SPD-Fraktion im Bundestag, sowie Leon Dietrich von der Polizei sprechen. Die Mitglieder des Internationalen Ausschusses seien herzlich zu der Veranstaltung eingeladen, ebenso wie zum anschließenden Empfang.

Vorsitzender Bürgermeister Hermann schließt die Sitzung um 18:29 Uhr.

Stadträtin Bruns

Hannig-Schohaus (für das Protokoll)



Mai WIR2.0 Kurzbericht IA.pdf Präsentation Städtepartnerschaften 2022 2023.pdf



**HAN
NOV
ER** 

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN 2022/ 2023

Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro

WARUM STÄDTEPARTNERSCHAFTEN UND INTERNATIONALE KULTURARBEIT?



„Weil Kriege im Geiste der Menschheit entstehen, muss auch der Friede im Geist der Menschheit verankert werden.“

Präambel der UNESCO Verfassung
von 1945



RÜCKBLICK 2022

BRISTOL: AUSTAUSCH ZU 75 JAHREN STÄDTEPARTNERSCHAFT



BRISTOL

NEUE JUGEND-KOOPERATIONEN



- **Tanzworkshop** und Performance „Human Rights RISE“ mit RISE Youth Dance Bristol, dem FZH Linden und dem Jugendzentrum Feuerwache
- **Paneldiskussion** „Decolonize our Minds“ mit Expert*innen und Aktivist*innen aus Bristol und Hannover mit u.A. Generation Postmigration, Schwarze Schafe, kargah, Cameo Kollektiv und dem Zeitzentrum Zivilcourage im Historischen Museum im August 2022

ROUEN

AUSTAUSCH ZUR BEWERBUNG ECOC 2028



- Besuch einer Delegation aus Rouen in Hannover im Herbst 2022
- Beratung und Kooperation zur Bewerbung der Stadt Rouen als Europäische Kulturhauptstadt 2028
- Anfang 2023 kam Rouen in die Vorauswahl für den Titel!!

ROUEN

LITERARISCHES TANDEM STIPENDIUM



- mit den Schriftstellerinnen Laura M. Neunast aus Hannover und Alice Baude aus Rouen
- Teil 1: Alice Baude zu Gast in Hannover im September/ Oktober 2022
- In Kooperation mit dem Autor*innenzentrum Hannover
- Teil 2: Laura M. Neunast zu Gast in Rouen im September/ Oktober 2023

HIROSHIMA

AUGENZEUGENBERICHT UND AUSSTELLUNG



- Deutschsprachige Broschüre zum Augenzeugenbericht des Atombombenüberlebenden Tetsushi Yonezawa
- von Hiroshima-Bündnis mit der Geschäftsstelle Mayors for Peace und Kulturbüro
- Ausstellung „und dann“ von Studierenden der Experimentellen Gestaltung der Hochschule Hannover ab dem 4. Mai 2023 im Bürgersaal

BLANTYRE

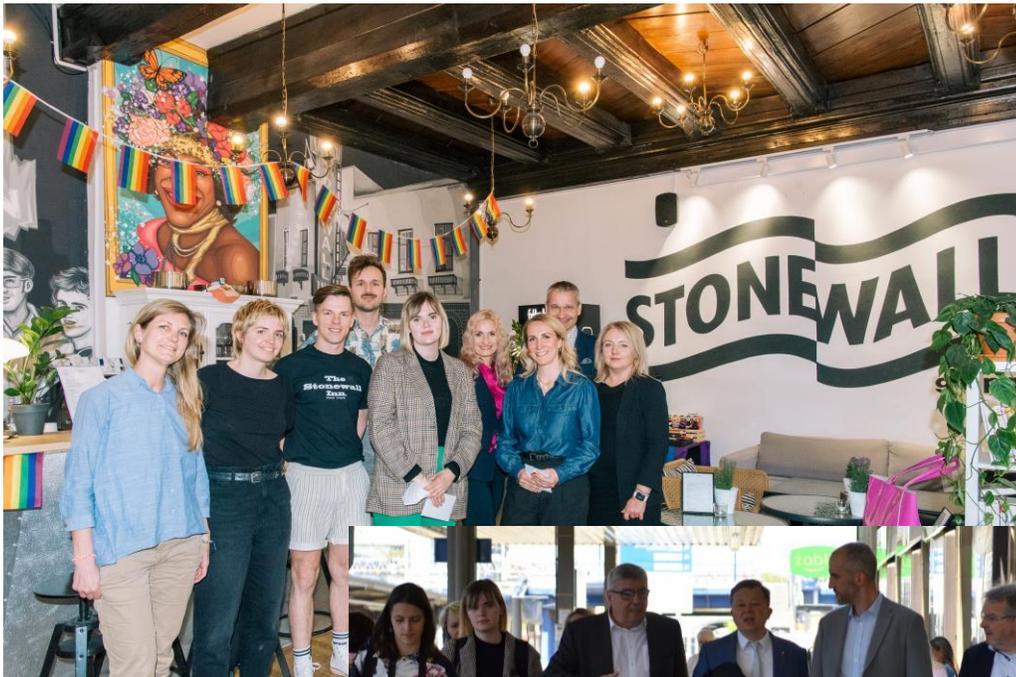
EXPERT*INNENAUSTAUSCH BRUNNENBAUPROJEKT



- Besuch von 9 Expert*innen aus Blantyre in Hannover
- Brunnen für 12 Grundschulen in Blantyre
- Baumpflanzungen mit Schüler*innen - Bildungsarbeit und Bewusstseinsbildung zum Thema Nachhaltigkeit für Schüler*innen und Lehrkräfte
- *Umsetzung KEP: Handlungsfeld 3, Ziel 2, Maßnahme 4: kommunale Entwicklungszusammenarbeit mit Blantyre durch dezernatsübergreifende Projekte stärken*

POZNAŃ

BESUCH ZUM EUROPATAG 2022



- Reise von Oberbürgermeister Belit Onay zum Europatag im Mai 2022
- Aufnahme und Integration Geflüchteter aus der Ukraine
- Austausch zum Thema sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Nachfolgend im Juni 2022: Spendenaktion von LHH und Hannover Helps e.V. um Poznań bei der Notunterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine zu unterstützen

ALLE PARTNERSTÄDTE VERLEIHUNG DER STADTPLAKETTE



Für Verdienste für die Städtepartnerschaften der
Landeshauptstadt Hannover an acht Vereine:

- Deutsch-Französische Gesellschaft Hannover
- Deutsch-Japanische Gesellschaft Hannover
Chado-Kai e. V.
- Deutsch-Japanischer Freundschaftskreis
Hannover-Hiroshima-Yukokai e. V.
- Deutsch-Polnische Gesellschaft Hannover
- Freundeskreis Malawi und Städtepartnerschaft
Hannover-Blantyre e. V.
- Hannover-Bristol-Gesellschaft e. V.
- Hiroshima-Bündnis Hannover
- Initiative Bürgerbegegnung Hannover-Rouen



AUSBLICK 2023

BLANTYRE ZYKLON FREDDY IN MALAWI - SPENDENAUFBRUF



- Ende Februar/ Anfang März 2023 bislang stärkster Zyklon im Süden von Malawi; Blantyre ist mit am stärksten betroffen
- Wassermassen und Erdrutsche zerstören Häuser und Straßen, 679 Tote, über 659.000 Obdachlose und über 2178 Verletzte, 537 Vermisste, (Zahlen für Malawi, Stand: März 2023)
- Spendenaufruf des Freundeskreises Malawi mit Schirmherrschaft des OB
- Partner*innen vor Ort kaufen Wasser, Essen, Decken, Kleidung, Hygieneartikel und Zelte und verteilen es an Betroffene

ALLE PARTNERSTÄDTE INTERNATIONALE JUGENDKONFERENZ FÜR DEN FRIEDEN IN DER ZUKUNFT



- Vom 21. bis 27.5. 2023 in Hannover
- Jugendliche aus allen Partnerstädten plus Bangkok zu Gast in Hannover
- In Kooperation mit dem CVJM Hannover und den Hiroshima-Vereinen
- 24. Mai Meet & Greet, 26. Mai Abschlusszeremonie
- *KEP: Handlungsfeld 3, Ziel 2, Maßnahme 6: Die Zusammenarbeit mit dem Mayors for Peace Netzwerk ausbauen*

HIROSHIMA

40 JAHRE HANNOVER-HIROSHIMA



- 3. bis 8. August 2023: Jubiläumsfeier in Hiroshima; Reise einer offiziellen Delegation der Landeshauptstadt Hannover nach Hiroshima, Teilnahme an der Peace Memorial Ceremony am 6. August
- 1. bis 4. November 2023: Jubiläumsfeier in Hannover Besuch einer Delegation der Stadt Hiroshima in Hannover
- Über das Jubiläumsjahr verteilt: Ausstellungen, Vorträge, Jugendbegegnungen, Lesungen, Theater, Konzerte, Gedenken, Feste (siehe Programmflyer)

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!

<https://www.youtube.com/@internationalekulturhannover>

<https://www.facebook.com/twincitieshannover>

**HAN
NOV
ER** 

Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro



WIR^{2.0}-Kurzbericht

Stand 25. Mai 2023

WIR^{2.0}-Förderprogramm | Großprojekte Förderempfehlungen des WIR^{2.0}-Kuratoriums

In der Kuratoriumssitzung am 12.5. standen 5 Anträge zur Umsetzung zweier Maßnahmen zur Entscheidung:

Maßnahme 1: Kulturdialoge einer postmigrantischen Gesellschaft

Ausgewählt: Antrag von Start2Dance e.V. mit Titel „Fluid Identity 2.0 Festival“, Fördersumme: 50.000 €

Abgelehnt: Antrag von Faust e.V. mit Titel „Die Transkulturelle – 2024“, Fördersumme: ~~50.000 €~~

Maßnahme 2: Städtische Kulturorte der Vielfalt

Abgelehnt: Antrag von Katholische Familienbildungsstätte Hannover mit Titel „KultTraum“, Fördersumme: ~~33.360 €~~

Zurückgestellt: Antrag von Kargah e.V. mit Titel „Multiversen – Transkulturelle Vernetzung im Stadtteil stärken“, Fördersumme: ~~50.000 €~~

Zurückgestellt: Antrag von Afropäa e.V. mit Titel „Orte der Vielfalt Transkulturelles P+MSO-Netzwerk“, Fördersumme: ~~50.000 €~~

Kargah e.V. und Afropäa e.V. wurden vom Kuratorium ermutigt, einen **gemeinsamen neuen Antrag** einzureichen.

Maßnahme: „Studie zu Anti-Schwarzen-Rassismus“

Ausgewählt: Antrag der Antidiskriminierungsstelle im Fachbereich Gesellschaftliche Teilhabe (OE 56.ADS), Kostenvolumen: 14.000 €

Das Kuratorium macht zur Auflage, dass die Studie in einen weiteren Rahmen gestellt wird, in welchem im weiteren Verlauf auch noch andere Diskriminierungsdimensionen berücksichtigt werden können.

Nächste Förderrunde (Großprojekte)

Aus dem WIR^{2.0}-Maßnahmenkatalog hat das Kuratorium die Umsetzung der folgenden zwei Maßnahmen zur vorrangigen Förderung in der nächsten Förderrunde ausgewählt:

Maßnahme 1: „Eine unabhängige Antidiskriminierungsstelle für Hannover“

Maßnahme 2: „Migrant*innen-Communities unterstützen wohnungslose Menschen“



im Rat
der Landeshauptstadt Hannover

Bruno Adam Wolf

Ratsherr



+49 176 56941551

bruno.wolf@hannover-rat.de

In

- die Ratsversammlung

10.03.2023

Antrag

gemäß §§ 10, 34 der Geschäftsordnung des Rates der Landeshauptstadt Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover übernimmt zeitnah die Patenschaft für ein ziviles Seenotrettungsschiff und unterstützt eine oder mehrere Organisationen, die sich der Lebensrettung von Schiffbrüchigen Flüchtenden verschrieben haben, mit mindestens 10.000 Euro im Jahr. Zudem startet die Stadt Hannover eine zeitlich befristete Spendenaktion, mit der die Hannoveraner Bürger*innen zur finanziellen Unterstützung für die Rettungseinsätze des Patenschiffes aufgerufen werden. Die Stadt sichert zu, sich an diesem Aufruf mit einer Verdoppelung des Spendenbetrags in Höhe von maximal 50.000 € zu beteiligen.

Begründung:

Als gemeinsam mit allen Demokratischen Fraktionen im Rat der Landeshauptstadt Hannover und der Zivilgesellschaft beschlossener Status als „Sicherer Hafen“ müssen wir jetzt mehr als je vorher Flagge zeigen für den humanitären Einsatz für Flüchtende in unmittelbarer Lebensgefahr. Allein dieses Jahr und in den letzten Tagen sind in Italienischen, Spanischen und Griechischen Gewässern mehrere Tausend Menschen zu Tode gekommen.

Wenn institutionalisierte Hilfe der Küstenwachen kaum Wirkung zeigt und Europäische Organisationen wie Frontex eher zu sog. „Pushback“ Aktionen neigen, müssen wir auf kommunaler Ebene jetzt gemeinsam mit vielen Europäischen Kommunen die Initiative ergreifen!

Die mutigen Seenotrettenden, die sich unentgeltlich, ehrenamtlich und unter Einsatz ihres Lebens und ihrer Gesundheit, ganz abgesehen von juristischen Risiken, zur Verfügung stellen, haben unsere Unterstützung mehr als verdient!

Weitere Niedersächsische Städte wie Braunschweig und Lüneburg, haben derartige Beschlüsse schon gefasst und stellen sich mutig an die Seite der SeenotretterInnen.

https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/braunschweig_harz_goettingen/Braunschweig-will-Patenschaft-fuer-Rettungsschiff-uebernehmen,aktuellbraunschweig10136.html

Ratsherr der Piratenpartei Bruno Adam Wolf

Landeshauptstadt

Hannover

Informations-
drucksache

In den Kulturausschuss
In den Ausschuss für Integration, Europa und
Internationale Kooperation (Internationaler Ausschuss)

Nr. 0859/2023

Anzahl der Anlagen 3

Zu TOP

Die Kraft der Kultur: Hannovers internationale und transkulturelle Netzwerke und Städtepartnerschaften für Frieden, Menschenrechte und Demokratie

Bericht aus dem Sachgebiet Internationale Kultur Rückblick 2022 und Ausblick 2023

*„Da Kriege im Geist der Menschen entstehen,
muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“
Präambel der UNESCO Verfassung; 1945*

Hintergrund und Aktualität

Die grundlegenden Aufgaben von Kommunen liegen in ihrer Selbstverwaltung und der Regelung ihrer örtlichen Angelegenheiten. Durch die Arbeit in internationalen und transkulturellen Netzwerken und Städtepartnerschaften besitzen sie aber auch diplomatische Handlungsmöglichkeiten auf der lokalen Ebene, die weit über diesen eng definierten Rahmen hinausweisen und sich mittelbar auf nationale, europäische oder globale Entwicklungen auswirken können.

Nach dem Beginn des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine im Februar 2022 und der Zunahme rechtspopulistischer Regierungen in den letzten Jahren, rücken kommunale Partnerschaften und Netzwerke mit ihren lokalen Möglichkeiten zur Förderung von Frieden, Menschenrechten und Demokratie verstärkt in das öffentliche und politische Interesse. Dies zeigt beispielsweise der Aufruf vom deutschen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier zur Gründung von Städtepartnerschaften mit ukrainischen Städten im Oktober 2022 oder die Auslobung eines Preises für deutsch-italienische Städtepartnerschaften im Januar 2023.

Gemäß der Verfassung der UNESCO, die unmittelbar nach den schrecklichen Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs formuliert wurde, sind vor allem Kultur, Bildung und Wissen notwendig, um Frieden zu erreichen und dauerhaft zu sichern. Darin heißt es:
„Ein ausschließlich auf politischen und wirtschaftlichen Abmachungen von Regierungen

beruhender Friede kann die einmütige, dauernde und aufrichtige Zustimmung der Völker der Welt nicht finden. Friede muss - wenn er nicht scheitern soll - in der geistigen und moralischen Solidarität der Menschheit verankert werden.“

Eine friedensfördernde internationale und transkulturelle Kulturarbeit ist nicht nur der UNESCO Kommission oder dem Auswärtigen Amt vorbehalten. Um wirksam zu sein, muss sie auch von der kommunale Ebene und insbesondere den Menschen in den Städten und Gemeinden umgesetzt und gelebt werden.

Deshalb gründete die Landeshauptstadt Hannover im Geist der Verfassung der UNESCO und aus der Erfahrung zweier Weltkriege und dem Kalten Krieg insgesamt **sieben Städtepartnerschaften** zwischen 1947 und 1987 und verankerte die städtische Koordinationsstelle als eine von nur wenigen deutschen Städten schwerpunktmäßig im Kulturbereich. Die städtepartnerschaftliche Arbeit in Hannover zeichnet sich dadurch aus, dass die Zusammenarbeit im Bereich von Kultur und Zivilgesellschaft auf diese Weise besonders gefördert werden kann.

Mit der Gründung des **Hannah-Arendt-Stipendiums** für verfolgte Schriftsteller*innen im Jahr 2000 und der Mitgliedschaft im **ICORN Netzwerk** (International Cities of Refuge Network) konnte Hannover bis jetzt zehn Gastschriftsteller*innen einen sicheren Hafen bieten und leistet damit wichtige Arbeit zur Freiheit des Wortes und der Wahrung von Menschenrechten.

Durch die Auszeichnung als **UNESCO City of Music** im Dezember 2014 ist Hannover bis heute mit 59 anderen Musikstädten und über 250 weiteren Städten im Netzwerk der Creative Cities weltweit verbunden. Neben der Auszeichnung als herausragende Musikstadt bekräftigt dies Hannovers Engagement im Sinn der Verfassung und der Nachhaltigkeitsziele der UNESCO und eröffnet vielfältige Möglichkeiten zur internationalen Zusammenarbeit durch Kultur, insbesondere durch Musik. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Agenda 2030 der UNO sind auch Zielsetzung der Zusammenarbeit im UNESCO Creative Cities Netzwerk, da Kultur zur Erreichung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Zielsetzungen beitragen kann.

Mit der Umsetzung des **Kulturentwicklungsplans** seit 2020 möchte Hannover mit weiteren Maßnahmen im Handlungsfeld „Auf der Weltbühne Hannover“ ausdrücklich als Aktivistin für Frieden, Menschenrechte und Demokratie eintreten und in enger Zusammenarbeit mit dem **WIR 2.0** die transkulturellen Netzwerke und Kulturakteur*innen in der Einwanderungsstadt Hannover stärken.

Aufgaben des Sachgebiets Internationale Kultur im Kulturbüro

Das Sachgebiet Internationale Kultur wurde im Jahr 2017 als zuständige **Koordinationsstelle** für die Themen **Städtepartnerschaften**, **UNESCO City of Music**, **internationale und transkulturelle Kulturarbeit** und das **Hannah-Arendt-Stipendium** gegründet, um diese Themen zu bearbeiten, inhaltlich im Sinne der UNESCO Verfassung weiterzuentwickeln und Synergien zu bilden.

Dazu entwickelt das Sachgebiet Projekte und Programme, pflegt und fördert die vorhandenen regionalen und internationalen Netzwerke, baut neue Kontakte auf und bietet Kulturschaffenden, Vereinen und Initiativen aus Hannover eine dauerhafte Anlaufstelle zur Unterstützung bei der Umsetzung internationaler und transkultureller Kulturprojekte.

Zu den konkreten Aufgaben im Sachgebiet gehören **Beratung** zu Projekten und Austauschmöglichkeiten, **Vermittlung** von Kontakten in die Partnerstädte und das

UNESCO Creative Cities Netzwerk, die Durchführung von **Kooperationsprojekten** mit internationalen und lokalen Partner*innen, die **Organisation** von Veranstaltungen, Begegnungen und Reisen sowie die **finanzielle Förderung** für Vorhaben Dritter.

Wichtige Netzwerkpartner*innen des Sachgebiets Internationale Kultur sind (je nach Projekt bzw. Thema) z.B.:

- die zuständigen Koordinationsstellen in den Partnerstädten und den anderen UNESCO Cities of Music,
- zahlreiche Fachbereiche und Einrichtungen der Landeshauptstadt Hannover, wie z.B. das Büro für Internationale Angelegenheiten inklusive der Geschäftsstelle Mayors for Peace und die Repräsentation im Fachbereich Büro Oberbürgermeister, der Fachbereich Jugend und Familie, der Bereich Stadtteilkultur, der Bereich Gesellschaft und Teilhabe, das Agenda 21 und Nachhaltigkeitsbüro, das Haus der Jugend, das Historische Museum, das Zeitzentrum Zivilcourage und die Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt.
- zahlreiche in Hannover ansässige Kulturakteure, Kulturorte und Kulturinstitutionen aller Sparten. Dabei spricht das Sachgebiet Internationale Kultur auch immer wieder neue Kooperationspartner*innen an.

Berücksichtigung von Gender-Aspekten

Gender- Aspekte werden nicht berührt

Kostentabelle

Es entstehen keine finanziellen Auswirkungen.

41.1

Hannover / 19.04.2023

2. UNESCO City of Music

Das **UNESCO-Programm Creative Cities** vernetzt weltweit Städte, die Erfahrungen, Strategien, Ideen und modellhafte Praxis im Bereich Kunst, Kultur und Kreativwirtschaft austauschen und internationale Kooperationen ermöglichen wollen. Die Mitgliedsstädte des Netzwerks verpflichten sich bei Aufnahme in das Netzwerk zur aktiven Mitarbeit und zu internationalen Kooperationen. Sie schaffen Partnerschaften mit Akteure*innen in ihrer Stadt und mit anderen Städten, tauschen Wissen und Erfahrungen aus, verbessern die Teilhabe aller am kulturellen Leben und fördern aktiv die lokale Kultur- und Kreativwirtschaft.

Am 1. Dezember 2014 wurde Hannover als UNESCO City of Music u.a. für seine bestehende musikalische Vielfalt, das Zusammenspiel von Musik und Wirtschaft, der herausragenden Musikausbildung in Hannover ausgezeichnet. Der Titel UNESCO City of Music erhöht das internationale Renommee der Landeshauptstadt Hannover als Musikstandort und bestärkt die hervorragende Arbeit der Musik- und Kreativschaffenden der Stadt. Die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk der insgesamt mittlerweile 59 UNESCO Cities of Music und dem weltweiten UNESCO Creative Cities Netzwerk aus über 250 Kreativ- Städten bietet großes Potential für die Musikszene in Hannover. Es ermöglicht internationale Zusammenarbeit und den Austausch von innovativen Best-Practice Beispielen und Entwicklungen, die nicht nur von lokaler, sondern von nationaler und internationaler Bedeutung sind. Zugleich hat die Landeshauptstadt Hannover mit dem Titel auch Verpflichtungen übernommen, verstärkt internationale Kooperation einzugehen und den Musikstandort und die Musikwirtschaft in Hannover zu entwickeln.

Mit dem German Creative Cities Netzwerks und der Deutschen UNESCO Kommission (DUK) besteht auf nationaler Ebene eine Arbeitsgrundlage, um Kooperationen und politischen Einfluss zu ermöglichen und die Anliegen von Kreativschaffenden aus den deutschen UNESCO Creative Cities zu unterstützen.

Arbeitsstruktur:

Die Koordinierungsstelle UNESCO City of Music wurde im November 2015 im Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover eingerichtet und mit Alice Moser besetzt. Im Jahr 2017 wurde die Koordinierungsstelle in das neu gegründete Sachgebiet Internationale Kultur im Kulturbüro verortet. Die Sachgebietsleitung und eine weitere Kollegin unterstützen die Arbeit der Koordinierungsstelle. Darüber hinaus wird die Koordinierungsstelle durch einen ehrenamtlich arbeitenden Beirat projektbezogen beraten. Außerdem begleitet ein Partner*innen-Netzwerk mit über 150 Beteiligten aus den verschiedenen Bereichen der Musikszene Hannovers die Aktivitäten der UNESCO City of Music und ist mit lokalen und vor allem internationalen Projekten in die Gestaltung Hannovers als UNESCO City of Music eingebunden.

Rückblick: Schwerpunkte der UNESCO City of Music Hannover 2022

2022 war geprägt von dem Wunsch, die internationale Kooperationsarbeit noch besser sichtbar und erlebbar zu machen für die Musikschaffenden der Stadt aber auch für die interessierten Bürger*innen um Teilhabe zu schaffen. Erste Workshops zur Verbesserung der Kommunikation und Erhöhung der Sichtbarkeit haben stattgefunden und werden 2023 fortgesetzt. Darüber hinaus wurden Musikschaffende in ihren Projekten vor Ort aber auch in internationalen Kooperationen unterstützt, auch wenn das Jahr 2022 noch immer von der Corona Krise geprägt war und dadurch z.B. internationale Kooperationen weiterhin eingeschränkt wurden.

Schwerpunkt für die internationale Zusammenarbeit im UNESCO City of Music Netzwerk in 2022 bildeten Kooperationen mit den UNESCO Cities of Music Norrköping und Liverpool sowie die Arbeit in der UNESCO City of Music Arbeitsgruppe „Gender* Equality“ mit den Kolleg*innen in Auckland,

Adelaide und Norrköping. Projekte von Kulturschaffenden aus Hannover wurden mit den UNESCO City of Music Talinn, Frutillar und Valparaiso, Katowice, Varanasi und Hamamatsu umgesetzt. Einladungen an Musikschafter*innen aus Hannover wurden aus den Städten Daegu und Kirsehir und Brno ausgesprochen. Inhaltliche Schwerpunkte und Umsetzung der SDGs bildeten neben der Vernetzung von internationalen Musikschafter*innen die Themen Geschlechtergleichheit, Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Verständigung zwischen den Kulturen.

Einige Projektbeispiele sind:

Fotokampagne women* in music Hannover (w*im)

Im Januar 2022 wurde die Instagram Kampagne @wimhannoverfaces des women* in music Hannover (w*im) Netzwerks ins Leben gerufen mit Fotos von vor allem Frauen* aus dem Bereich Musik aus Hannover und ihren Forderungen zum Thema Gender Equality in der Musikbranche. Weitere w*im Projekte in 2022 waren regelmäßig stattfindende Vernetzungsformate sowie Konzerte im Rahmen des KoKi Sommerkinos und der KuBi Bühne am MusikZentrum.

Duo Malikí in Chile und in der Türkei

Das Duo Malikí (Chiara Raimondi und Markus Korda) waren im Frühjahr 2022 zu Gast in Chile und haben mit Musiker*innen aus den UNESCO City of Music Valparaiso und Frutillar zusammengearbeitet. Musiker*innen, die sie vor Ort kennengelernt haben, waren im Sommer 2022 für einen Gegenbesuch und weiteren gemeinsamen Auftritten in Hannover. Außerdem wurde das Duo Malikí ausgewählt, in der UNESCO City of Music Kirsehir beim dortigen „Neset Ertas Musikfestival“ im September 2022 aufzutreten. Eine erneute Einladung an das Duo für einen Auftritt bei diesem Festival in 2023 wurde bereits ausgesprochen.

Fête de la Musique/ Band Mash Up

Bei der diesjährigen Fête de la Musique und dem damit verbundenen Band Mash Up Projekt waren Musiker*innen aus Liverpool und Tallin in Hannover zu Gast. Sie spielten auf der Internationalen Bühne, die in 2022 am Hauptbahnhof platziert war. Die hannoversche Band Serpentin sowie Bands aus den Partnerstädten Rouen und Poznań waren ebenfalls Teil dieses Projektes. Ein Gegenbesuch von der Band Serpentin nach Liverpool für einen Auftritt beim dortigen LIMF (Liverpool International Music Festival) musste krankheitsbedingt leider abgesagt werden.

kreHtiv Netzwerk in Norrköping

Mit dem kreHtiv Netzwerk und Kreativschaffenden aus der UNESCO City of Music Norrköping ist ein langfristiges und nachhaltiges Austauschformat geplant mit gegenseitigen Besuchen von Musikschafter*innen aus den Bereichen Kulturinstitutionen, Musik Produktion, Booking, Music Tech ua. Eine erste Reise von der Geschäftsführung des kreHtiv Netzwerkes fand im Mai 2022 statt. Die Reise von 12 Musik- und Kreativwirtschafts-Akteur*innen nach Norrköping ist für Februar 2023 in Planung.

Prime Orchestra Kharkiv

Das Prime Orchester aus der ukrainischen City of Music Kharkiv war in einigen europäischen UNESCO Cities of Music auf Tour um zu Solidarität mit der Ukraine aufzurufen. In Kooperation mit dem Musikland Niedersachsen, Pavillon Hannover sowie der Deutschen UNESCO Kommission wurden Konzerte in Hannover und weiteren niedersächsischen Städten organisiert. Alle Einnahmen aus den Konzerten kamen dem Prime Orchestra zu Gute, zum einen zur Kostendeckung der Tourneekosten, zum anderen um Spenden für die Bürger*innen in Kharkiv zu sammeln. Das Prime Orchestra konnte durch diese Auftritte viele Kontakte knüpfen, so dass ein Großteil der Musiker*innen sich langfristig in Niedersachsen niederlassen konnte.

Global Music Forum Daegu

Beim jährlich stattfindenden Global Music Forum in Daegu konnte sich im August 2022 zum ersten Mal Hannover präsentieren. Ein Vertreter der Staatsoper Hannover war vor Ort, um Best Practice

Beispiele der Staatsoper zu den Thema Diversität und Inklusion zu geben. Ein Besuch des Präsidenten des Daegu Opera Houses in Hannover zur Erüierung gemeinsamer Projekte mit der Staatsoper ist für Februar 2023 in Planung.

Stumm herum. Das Ende vom Lied

Mit der Konzertreihe „Stumm herum. Das Ende vom Lied“ hat das Ensemble Megaphon eine Open Air Konzertreihe ins Leben gerufen zu den Themen Insekten, Natur und Klang um auf das Artensterben, den Verlust an Biodiversität und die damit verbundene Verarmung natürlicher Klanglandschaften aufmerksam zu machen. Alle 15 min. stirbt eine Tierart aus - um dies verdeutlichen, dauern die Kompositionen und Konzertbeiträge jeweils etwa 15 Minuten. Gastkünstler*innen bei diesem Projekt waren u.a. Musiker*innen aus den UNESCO Cities of Music Adelaide und Varanasi und der Partnerstadt Rouen.

Lothar Krist Big Band in Kansas City

Die Kooperation von Lothar Krist und seiner Band mit der UNESCO City of Music und Sister City Kansas City wurde in 2022 fortgeführt. Die Big Band war auf Einladung des Sister Cities Komitee im Oktober in Kansas City für gemeinsame Auftritte mit lokalen Musiker*innen, Workshops und vielen Presseterminen.

Folk Music Ontario mit Joules the Fox

Aus London/Ontario, eine neue Stadt im UNESCO City of Music Netzwerk, wurde eine Einladung für hannoversche Musiker*innen und Festivalmacherinnen ausgesprochen, sich vor Ort in London beim größten kanadischen Folk Music Festival zu präsentieren. Neben Hannover wurde nur eine weitere Stadt des internationalen UNESCO City of Music Netzwerkes dafür ausgewählt. Für Hannover war Joules the Fox vor Ort und hinterließ einen bleibenden Eindruck. Die Focal Point Person Londons sowohl viele Musikschaffende aus London freuen sich über eine weitere Zusammenarbeit mit ihr.

City of Music Hannover Webradio

Die Kooperation mit diesem Webradio wurde fortgeführt. Das Webradio legt den Fokus darauf, Musikschaffende aus Hannover hörbar zu machen. Außerdem werden Musiker*innen aus dem UNESCO City of Music Netzwerk präsentiert

Kulturrad Hannover

Das Kulturrad des City of Music Hannover e.V. wurde weiterhin unterstützt und konnte so Musiker*innen aus Hannover niedrigschwellig präsentieren.

Der **UNESCO City of Music Tag bei Radio Hannover** wurde fortgeführt. Jeden Mittwoch um 16.15h werden Musiker*innen aus Hannover vorgestellt.

Die **Digital Sounds** Kooperation von hannoverimpuls, Hörregion Hannover und kreHtiv zum Thema Sound Design und Digitalwirtschaft wurde mit Netzwerkformaten fortgeführt.

Women* in music (w*im) Hannover

Begegnungsformate wie Meet Ups und Konzertprojekte fanden regelmäßig statt.

Ausblick: Schwerpunkte der UNESCO City of Music Hannover 2023

Ausstellung “wimhannoverfaces & friends“, Trammplatz und Bürgersaal

Die Instagram Kampagne @wimhannoverfaces war als „wimhannoverfaces & friends“ in einer Ausstellung auf dem Trammplatz sowie im Bürgersaal im Neuen Rathaus vom 06. bis 12. März zu sehen. Neben den bereits auf Instagram veröffentlichten Fotos werden weitere Musikpersönlichkeiten Hannovers (all gender) sowie Musikschaffende aus dem internationalen

UNESCO City of Music Netzwerk zu sehen und z.T. auch mit Videostatements mit ihren Forderungen zu „Gender Equality“ zu hören sein. Weitere Ausstellungstermine und Orte sind in Planung.

UNESCO City of Music Cluster Projekt zum Internationalen Tag des Jazz

Gemeinsam mit den Kolleg*innen aus London/ONT und Kansas City koordiniert Hannover das internationale Musik-Projekt des UNESCO City of Music Clusters. Für Hannover ist die Jazzmusiker*innen Initiative an dem Projekt beteiligt. Musiker*innen aus verschiedenen UNESCO Cities of Music improvisieren zum Thema „Leben unter Wasser“ (SDG 14) und sollen so die Bedeutung lokaler und globaler Bemühungen für Wasserschutz, gesunde Ozeane und nachhaltige Entwicklung hervorheben. Ein gemeinsames Video wird am 30. April weltweit in den beteiligten Städten sowie in Abu Dhabi, ausrichtende Stadt des Internationalen Tag des Jazz, veröffentlicht.

Vernetzung von Musik- und Kreativwirtschaft mit Norrköping

12 Musik- und Kreativschaffende aus Hannover waren im Februar 2023 in Norrköping zu Gast, um sich mit der lokalen Musik-Szene zu vernetzen und beim dortigen Showcase Festival „Future Echos“ einzubringen. Das zu der Zeit stattfindende UNESCO City of Music Cluster Meeting bietet der hannoverschen Delegation außerdem die Möglichkeit, sich mit weiteren internationalen Kolleg*innen aus dem weltweiten UNESCO City of Music Netzwerk in Kontakt zu bringen. Der Gegenbesuch aus Norrköping in Hannover ist für Mitte 2023 geplant.

MASALA Weltmarkt

Auch wenn das MASALA Weltmusikfestival in der ursprünglichen Form nicht mehr stattfindet, so soll aber der MASALA Weltmarkt mit der internationalen UNESCO City of Music Bühne weitergeführt werden. Vom 30.06. bis 02.07. sollen auf der Bühne hannoversche Bands sowie Bands aus verschiedenen UNESCO Cities of Music zu erleben sein. Außerdem sind Workshops und weitere Begegnungsformate geplant.

Take *Space Festival und Kongress:

Im September wird gemeinsam mit dem kreHtiv Netzwerk sowie dem MusikZentrum das „Take *Space“ Festival und Konferenz (ursprünglich „Line Up“ Festival) realisiert, das auf den 1./2. September 2023 verlegt wurde. Das Festival wird ein Line Up von weiblich gelesenen bzw. FLINTA* Musiker*innen aus dem Bereich Pop und Indie zeigen. Bei der Konferenz wird das Thema Geschlechtergleichstellung im Musikbereich diskutiert. Bei der Konferenz sowie beim Festival sind Musikschaffende aus dem internationalen UNESCO City of Music Netzwerk eingeplant (u.a. aus Belfast, Liverpool und Norrköping)

Schwerpunkt Kooperationen mit Belfast, Liverpool, Norrköping, London/Ont., Daegu

Für 2023 sollen vor allem Austauschmöglichkeiten und Vernetzungsformate mit den Städten Liverpool, Belfast, Norrköping, Brno und Daegu vertieft werden. Mit allen Städten gibt es diverse Anknüpfungspunkte. Hier ein paar Themenbeispiele:

Liverpool: Vertiefung der Themen Clubszene, Musiker*innenaustausch, Festivals

Norrköping: Kreativwirtschaft, Musikwirtschaft, Festivals

Brno: Musiker*innenaustausche u.a. für Brno Musik Marathon, Kooperation im Bereich Club-Szene, Kooperation für Musik Ensembles aus der Klassik-Szene

Daegu: Austauschformate für junge Nachwuchsmusiker*innen aus dem Bereich Klassik, Oper, klassische Musik-Ensembles, Themen wie Nachhaltigkeit und Umweltschutz

London/Ont: Kooperationen im Bereich Nachwuchsförderung, Festivals, Musiker*innenvernetzung

Belfast: Gender Equality, langfristige Kooperationen für das women* in music Hannover (w*im) Netzwerk mit „women’s work“ Belfast, Nachwuchs

1. Städtepartnerschaften

Die sieben Partnerstädte Bristol (seit 1947) in Großbritannien, Perpignan (seit 1960) und Rouen (seit 1966) in Frankreich, Blantyre (seit 1968) in Malawi, Poznań (seit 1979) in Polen, Hiroshima (seit 1983) in Japan und Leipzig (seit 1987) bilden das **Fundament für die internationale Zusammenarbeit** der Landeshauptstadt Hannover.

Städtepartnerschaften sind dauerhaft angelegt und bieten allen Einwohner*innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Kulturschaffenden, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, dem Sport, der Politik, der Verwaltung etc. die Möglichkeit für direkte Begegnung und Kooperation. Sie stellen damit eine Form der „Diplomatie von unten“ dar, mit der Kommunen auf direkte Weise zu den wichtigen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihrer Zeit beitragen. Die Förderung von Bildung, Demokratie, Frieden, Menschenrechten, Teilhabe, kultureller Vielfalt, nachhaltiger Entwicklung, kommunaler Entwicklungszusammenarbeit und wirtschaftlichen Kontakten gehören zu den aktuellen Themenstellungen der städtepartnerschaftlichen Arbeit der Landeshauptstadt Hannover.

Ehrenamtliches Engagement der Zivilgesellschaft ist von Beginn an eine unverzichtbare Säule der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit. Um das langjährige Engagement der Städtepartnerschaftsgesellschaften zu würdigen und weiter zu entwickeln, wurde im Haushaltsjahr 2017 zur **Förderung der Bürgerbegegnungen** der Städtepartnerschafts-Gesellschaften ein eigener Haushaltsansatz von 24.000€ p.a. eingerichtet. Dieser Mittelansatz wird durch das Sachgebiet Internationale Kultur verwaltet und wurde im Jahr 2022 voll ausgeschöpft. Da im Jahr 2022 noch nicht wieder alle Vereine Gruppenreisen durchführten, wurden die Mittel alternativ zur Förderung von eigenen Projekten der Städtepartnerschaftsgesellschaften eingesetzt.

Rückblick: Schwerpunkte der Städtepartnerschaftsarbeit 2022

Bristol

Im Jahr 2022 feierten Hannover und Bristol das 75-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft mit gegenseitigen städtischen Delegationsreisen, zwei Festakten, kommunalem Erfahrungsaustausch (z.B. zur Aufarbeitung von Kolonialgeschichte, Urban Art und Night Time Economy) und einem mehrmonatigen Jubiläumsprogramm, z.B.:

- Plakataktion „Visit the green twin cities“ der Herrenhäuser Gärten mit den Bristol Parks and Gardens ab Mai 2022
- Ausstellung „Von goldenen Kutschen und kolonialer Vergangenheit: Hannover, England und die Sklaverei“ des Historischen Museums Hannover in Kooperation mit den Bristol Museums ab Juli 2022
- Paneldiskussion „Decolonize our Minds“ mit Expert*innen und Aktivist*innen aus Bristol und Hannover mit u.A. Generation Postmigration, Schwarze Schafe, kargah, Cameo Kollektiv und dem Zeitzentrum Zivilcourage im Historischen Museum im August 2022
- Urban Nature Festival mit Street Artists aus Bristol zur künstlerischen Beteiligung und einer Paneldiskussion mit dem Graffiti Netzwerk Hannover und Sachgebiet Junge Kultur im August 2022
- Tanzworkshop und Performance „Human Rights RISE“ mit RISE Youth Dance Bristol, dem FZH Linden und dem Jugendzentrum Feuerwache
- Reise des Gin Boats aus Hannover nach Bristol
- Bürger*innenreise der Hannover Bristol Gesellschaft nach Bristol und Gegenbesuch des Bristol Hannover Councils in Hannover

Choraustausch Hannoverscher Oratorienchor und Bristol Choral Society mit gemeinsamem Konzert am 7./8. Oktober 2022

Rouen

- Beratung und Kooperation zur Bewerbung der Stadt Rouen als Kulturhauptstadt Europas 2028, Besuch einer Delegation aus Rouen in Hannover im Herbst 2022,
- Tandem Schriftsteller*innenresidenz mit Laura M. Neunast aus und Alice Baude, Teil 1: Alice Baude zu Gast in Hannover im September/ Oktober 2022
- Kompositionswerkstatt des Neuen Ensemble Hannover mit dem Ensemble Variances aus Rouen im Januar 2022
- „Stumm herum“ – Musikprojekt zum Insektensterben des ensemble megaphon mit Musiker*innen aus Rouen und der indischen UNESCO City of Music Varanasi
- Besuch der Amis de Jumelage Rouen Hannover bei der Initiative Bürgerbegegnungen Hannover Rouen in Hannover im April 2022

Blantyre

- Expert*innenaustausch zum Baumpflanz- und Brunnenbauprojekt mit Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro durch NAKOPA-Förderung der SKEW, Besuch einer Delegation aus Blantyre in Hannover im September 2022
- Schulpartnerschaft der Chimwhankunda Secondary School und der Leonore-Goldschmidt-Schule
- Musikreise des Temp Trio (Emily-Mae Lewis, Robin Alberding und Valentin Kollenda) aus Hannover zum Blantyre Arts Festival im Oktober und Aufbau eines Ton- und Videostudios an der Jacaranda-Schule durch Valentin und Till Kollenda
- Kooperation mit dem Easter Theatre Festival in Blantyre
- Koproduktion „Journey“ der freien Theatergruppe „James and Priscilla“ aus Hannover mit dem YDC-Theatre Blantyre (Teil 1), Besuch von James and Priscilla in Blantyre im November 2022
- Koproduktion „Umuntu“ der freien Theatergruppe Quartier Theater Hannover mit den Solomon Peacocks aus Blantyre

Hiroshima

- Kirschblütenfest im Hiroshimahain auf der Bult im April 2022
- Hiroshimatag am 6. August 2022, mit Workshops und Steinmeditation der Hiroshima City University und Chorkonzert von Canta Nova im Maschpark
- Deutsch-Japanisches Sommerfest im Stadtpark im Juli 2022
- Hiroshima Salon am 13. August 2022
- Deutschsprachige Broschüre zum Augenzeugenbericht des Atombombenüberlebenden Yonezawa von Hiroshima Bündnis mit der Geschäftsstelle Mayors for Peace und Kulturbüro
- Planung der Internationalen Jugendfriedenskonferenz für den Frieden in der Zukunft (KEP)

Poznań

- Spendenaktion und Hilfslieferungen für die Notunterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine in Poznań, durch Büro für Internationale Angelegenheiten
- Reise von Oberbürgermeister Belit Onay zum Europatag mit den Schwerpunkt Aufnahme und Integration Geflüchteter aus der Ukraine und sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Mai 2022
- embrace Plattform - Kunstprojekt zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Kooperation mit dem Kunstraum Pawilon aus Poznań und queer-archives Warschau im Künstlerhaus Hannover im Juli 2022
- Anbahnung Pimp your twin town Teil 1 - Planspiel zur Kommunalpolitik mit Schüler*innen aus Poznań und Hannover (KEP)

Perpignan

- „Verlaufen in Perpignan“: literarisches Projekt von Jan Fischer in Perpignan

- Exkursion des Studiengangs Fotojournalismus der Hochschule Hannover zum Visa pour l'Image Fotofestival in Perpignan im Oktober 2022

Leipzig

- Klangaktivität I-IV – Konzertreihe mit Musiker*innen aus Leipzig und der Ukraine im Keller III
- Konzert der Band Traashboo aus Leipzig im Keller III

Projekte mit mehreren Partnerstädten

- Band-Mash up bei der Fête de la Musique mit jungen Bands aus Poznań, Rouen und UNESCO Cities of Music im Juni 2022
- Städtepartnerschaftsfilme von h1 zu Poznań, Rouen, Blantyre, Bristol abgeschlossen

Ausblick: Schwerpunkte der Städtepartnerschaftsarbeit 2023

Hiroshima

Im Jahr 2023 feiern Hannover und Hiroshima das 40-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft mit gegenseitigen städtischen Delegationsreisen, Festakten, Besuch der Friedenszeremonie in Hiroshima, kommunalem Erfahrungsaustausch (z.B. Jugend- und Friedensarbeit, Förderung der Zivilgesellschaft), der internationalen Jugendfriedenskonferenz IYCPF in Hannover und einem mehrmonatigen Jubiläumsprogramm. Aktueller Planungsstand:

- März 2023: Jugendmusiktheaterprojekt „Überlebende Steine“ zu Hiroshima, Orchester im Treppenhaus und Junges Schauspiel Hannover
- 23. 4.2023: Kirschblütenfest im Hiroshima Hain
- April: Reise der Teeschüler*innen von Hiroyo Nakamoto nach Hiroshima
- Mai-Juli: Schriftstellerprojekt von Kadir Özdemir in Hiroshima
- 21.-27. 5. 2023: Internationale Jugendkonferenz für Frieden in der Zukunft – Mayors for Peace (Jugendliche aus allen Partnerstädten zu Gast in Hannover, mit CVJM Hannover)
- ab 4.5. 2023: Ausstellung der HsH -Hochschule Hannover zum Yonezawa-Projekt im Bürgersaal (Studierenden der HsH arbeiten mit den Berichten eines Atombombenüberlebenden)
- 4.-9. August 2023: Reise des Oberbürgermeisters mit städtischer Delegation aus Hannover nach Hiroshima zur Peace Memorial Ceremony
- 6.8. 2023: Hiroshimatag in Hannover
- 12.8. – 2.9. 2023: Nachbilder - Hiroshima Ausstellung der DJG im Bürgersaal
- 1.-4. November 2023: Reise von Bürgermeister Matsui nach Hannover

Bristol

- Fortführung der Kooperation mit der RISE Youth Dance Bristol und dem Freizeitheim Linden (Fahrt von Jugendlichen nach Bristol vom 10.-16. Juli 2023)
- Bristol und Hannover nehmen am Urban Diplomacy Exchange der SKEW teil, durch Büro für Internationale Angelegenheiten
- Anbahnung der Jugendbegegnung: Generation Postmigration reist nach Bristol
- kommunaler Erfahrungsaustausch zum Thema Night Time Economy
- Bürger*innenreise der Hannover Bristol Gesellschaft

Rouen

- Kooperation zur Bewerbung der Stadt Rouen als Kulturhauptstadt Europas 2028, Teilnahme an Jugendkonferenz in Rouen in Kooperation mit dem Haus der Jugend und ggf. Fluss-Projekt
- Tandem Schriftsteller*innenresidenz mit Laura M. Neunast aus und Alice Baude, Teil 2: Laura M. Neunast zu Gast in Rouen im September/ Oktober 2023
- Besuch der Initiative Bürgerbegegnung Rouen-Hannover bei den Amis de Jumelage in Rouen
- Einladung einer Band aus Rouen und evtl Gastronomie – Auszubildenden zum Projekt „Planet Platane“ während der Fête de la Musique

Blantyre

- Expert*innenaustausch zum Baumpflanz- und Brunnenbauprojekt mit Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro durch NAKOPA-Förderung der SKEW, Projektreise nach Blantyre im Herbst 2023,
- Schulpartnerschaft der Chimwhankunda Secondary School und der Leonore-Goldschmidt-Schule
- Anbahnung Pimp your twin town Teil 2 - Planspiel zur Kommunalpolitik mit Schüler*innen aus Blantyre und Hannover (KEP)
- Kooperation mit dem Easter Theatre Festival in Blantyre
- Koproduktion „Journey“ der freien Theatergruppe James and Proscilla aus Hannover mit dem YDC-Theatre Blantyre (Teil 2)
- Auszubildendenprojekt im Bereich Tontechnik und Studiomanagement von MusikZentrum Hannover, Pavillon und Freundeskreis Malawi mit der Jacaranda Media School

Poznań

- Durchführung Pimp your twin town - Planspiel zur Kommunalpolitik mit Schüler*innen aus Poznań und Hannover im März 2023 (KEP)
- Aufbau eines Arbeitskreises zur Kooperationen im Bereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, zusammen mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt (18.LSBTIQ)
- embrace Plattform- Kunstprojekt zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Kooperation mit dem Kunstraum Pawilon aus Poznań und queer-archives Warschau, Teil 2 in Poznań
- Splitter – Musiktheaterstück von artefaktion e.V. mit Gastspiel in Poznań
- Tempus fugit – zeitgenössische Musik im internationalen Austausch, von musica assoluta beim Klangbrückenfestival mit Gastspiel in Poznań

Perpignan

- Boulereise nach Perpignan

Leipzig

- Städtepartnerschaftslesung Hannover-Leipzig von „text und töne“ e.V. aus Hannover und dem Literaturhaus Leipzig
- Gefühle grillen – queeres Festival im OSCO auf dem PLATZprojekt mit Bands aus Leipzig und Liverpool oder Bristol
- Vorbereitung eines Programms zu 35 Jahren Friedliche Revolution und Reise zum Lichtfest im Jahr 2024

Projekte mit mehreren Partnerstädten

- Start des Hospitationsprogramms in Partnerstädten mit OE 18 und Büro für Internationale Angelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit: Fokus auf Professionalisierung der social media Arbeit, neuer Youtube-Kanal für das Sachgebiet Internationale Kulturarbeit

3. Internationale und transkulturelle Kulturarbeit

In diesem Arbeitsfeld fördert das Sachgebiet spartenübergreifend die Internationalität und Diversität der Kulturszene Hannovers. Dazu unterstützt es **internationale und transkulturelle Kulturprojekte** aus Hannover und kooperiert mit **inter- und transkulturellen Kulturschaffenden, Vereinen, Netzwerken und Initiativen**.

Ziele der Arbeit sind

- die Vernetzung und Förderung von prozessorientierten und nachhaltigen Austausch- und Kooperationsprojekte in allen künstlerischen Sparten, die mit internationalen Partner*innen jenseits der Städtepartnerschaften oder dem UNESCO Creative Cities Netzwerk realisiert werden sollen,
- Beratung, Förderung und Kooperationen mit transkulturellen Initiativen und Kulturvereinen sowie in Hannover ansässigen Künstler*innen, die in mehreren Kulturen verortet sind, d.h. selber eingewandert sind oder deren Vorfahren eingewandert sind
- die Förderung von kollaborativen und hybriden Kulturprojekten, Netzwerkarbeit und Veranstaltungen von (post-) migrantischen Kulturschaffenden, Migrant*innenselbstorganisationen und Initiativen mit Hannover-bezug.

Gemeinsam mit dem Literaturhaus Hannover e.V. ist das Sachgebiet Internationale Kultur außerdem für das **Hannah-Arendt-Stipendium** und die Mitgliedschaft der Landeshauptstadt Hannover im **International Cities of Refuge Network ICORN** zuständig.

Über das Hannah-Arendt-Stipendium

In vielen Ländern der Welt werden Autor*innen bedroht und verfolgt. Das Ausmaß ihrer Verfolgung reicht von Publikationsverbot und Inhaftierung bis zur Bedrohung an Leib und Leben. Auf Anregung seines damaligen Präsidenten Salman Rushdie entwickelte das Internationale Schriftsteller Parlament (IPW) 1994 das Programm "Städte der Zuflucht". Hannover beteiligt sich seit 2000 an diesem Programm und richtete im selben Jahr das Hannah-Arendt-Stipendium ein, das seitdem kontinuierlich vergeben wird.

2006 wurde das europäische Netzwerk der Städte im norwegischen Stavanger neu konstituiert. Inzwischen wurde ICORN (International Cities of Refuge Network) zur internationalen Organisation weiterentwickelt und arbeitet mit Partnern in Europa, den USA und Mexiko. Das internationale Netzwerk ICORN (International Cities of Refuge Network) ist eine unabhängige Organisation von Städten und Regionen, die bedrohten Schriftsteller*innen und Künstler*innen Schutz bieten, um so die Freiheit des Wortes zu fördern, demokratische Werte zu verteidigen und internationale Solidarität zu zeigen. Hannover gehört zu den Gründungsmitgliedern des ICORN Netzwerks.

Das Hannah Arendt Stipendium erhielten bisher Ales Rasanau (Belarus), Carlos Valerino (Kuba), Marwan Othman (Syrien), Muhammad Sultan (Irak), Carlos Aguilera (Kuba) und Christopher Mlalazi (Simbabwe) und Mohamad Alaaedin Abdul Moula (Syrien). Außerdem war Wladimir Sorokin (Russland) für einige Zeit Gast der Stadt. Bis 2022 hatte eine Autorin das Stipendium inne, die nicht an die Öffentlichkeit treten konnte. Im Dezember 2022 erhielt die iranische Autorin Atefe Asadi das Hannah-Arendt-Stipendium

Das Hannah-Arendt-Stipendium wird vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover (Sachgebiet Internationale Kultur), dem Literaturhaus Hannover e.V. und durch privates Engagement getragen.

Rückblick: Schwerpunkte der internationalen und transkulturellen Kulturarbeit 2022

Deutsch-Türkische Kulturtage 2022

Frauen* in der Kultur – hier sind wir! / Kadın* ve kültür – biz de varız!

Kooperation mit dem Verein Can Arcadas zur Planung und Durchführung der Deutsch-Türkischen Kulturtage, die unter dem Leitthema Frauen* in der Kultur – hier sind wir! standen. Die Deutsch-Türkischen Kulturtage wurden mit einer Diskussionsveranstaltung und einem Konzert von Fazil Say im Schauspielhaus eröffnet und umfassten zwischen September und November 36 Veranstaltungen mit 24 Kooperationspartner*innen in fast allen Stadtteilen Hannovers, darunter die Oper, das Literaturhaus, mehrere Stadtteilkultureinrichtungen.

Informationsveranstaltung Welcome Artists from Ukraine

In Kooperation mit dem Ukrainischen Verein in Niedersachsen und dem Musikland Niedersachsen führte das Sachgebiet Internationale Kultur die Informationsveranstaltung „Welcome Artists from Ukraine“ durch, um den aus der Ukraine nach Hannover geflüchteten Kulturschaffenden erste Informationen über die Kulturszene in Hannover und Niedersachsen zu geben und über Fördermöglichkeiten zu informieren.

Festival Love without borders

Beratung und Förderung des Festivals Love without borders des Vereins „Respekt für Griechenland e. V.“ in Kooperation mit kargah e.V. und der Organisation „Love Without Borders – For Refugees In Need“. Das achttägige Festival umfasste eine Ausstellung, Seminare, Workshops und Performances im Bereich Kunst und Kultur.

Friedenskundgebung in der Aegidienkirche

Organisation und künstlerisches Programm für die Kundgebung „Frieden in der Ukraine und in der Welt“ am 13. März 2022 in die Aegidienkirche, gemeinsam mit der Repräsentation und dem Büro für Internationale Angelegenheiten. Grußworte des Oberbürgermeisters, des Stadtsuperintendenten, des Ukrainischen Vereins in Niedersachsen, des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks, Beteiligung des Chors Kalyna und der Soundkünstlerin Masha Kashyna.

Symposium Hevaltiy der Ezidischen Akademie

Förderung des dreitägigen Symposiums Hevaltiy (=Freundschaft), mit dem die Ezidische Akademie Hannover e.V. ein Forum zur freien künstlerischen und musikalischen Interpretationen der Geschichte und Lebenswelt der Ezid*innen veranstaltete. Das Symposium fand nur wenige Tage nach dem Gedenktag des Genozids an den Ezid*innen durch den Islamischen Staat (IS) statt und lud dazu ein, sich mit der ezidischen Kultur zu beschäftigen und religions- und kulturübergreifend in den Austausch zu treten.

Multitude Festival 2022

Förderung des Literaturprogramms zum postmigrantischen Schreiben beim Festival für feministische und intersektionale Solidarität im Kulturzentrum Pavillon. Der Begriff Multitude meint im Sinne des Festivals eine plurale Vorstellung von Gesellschaft und Kunst, die von Vielfalt als Grundlage des Miteinanders ausgeht. Das Multitude Festival brachte verschiedenste Menschen für ein Wochenende mit Lesungen, Theater, Performances, Diskussionen, Workshops, Auseinandersetzung und Empowerment zusammen.

Solidarität mit der Ukraine: Ausstellung und Theateraufführung "Schatten"

Förderung eines Projekts aus zwei Bausteinen: Ausstellung mit den Bildern der Stadt Mariupol zur Veranschaulichung der Kriegsfolgen sowie einer Theateraufführung vom Jugendtheater „Theatromaniya“, ebenso aus Mariupol. Die Aufführung ist eine Synthese aus Folklore, Tanz,

zeitgenössischer Kunst, Performance, klassischer Literatur und möchte soziale Themen wie Ökologie und Menschenbeziehungen ansprechen und das Publikum mit der Geschichte der Ukraine vertraut machen. Das Theaterstück wurde von Anton Telbizov geleitet, der als Theaterregisseur aus Mariupol in die Region Hannover flüchtete.

Ausblick: Schwerpunkte der internationalen und transkulturellen Kulturarbeit 2023

Betreuung des Hannah-Arendt-Stipendiums 2023

Seit Ende Dezember 2022 ist die iranische Autorin Atefe Asadi neue Inhaberin des Hannah-Arendt-Stipendiums Hannover. Das Literaturhaus Hannover e.V. und das Sachgebiet Internationale Kultur betreuen das Stipendium mit ehrenamtlicher Hilfe und organisieren z.B. Wohnung, Mobilität, Versicherung, Kontakte und Vernetzung der Stipendiatin in Hannover, ihre Teilnahme an bundesweiten Literaturveranstaltungen und dem Jahrestreffen des ICORN – Netzwerkes in Brüssel.

WIR 2.0 und KEP: Transkulturelles Festival – Dialoge einer postmigrantischen Generation

Ausschreibung für die künstlerische Konzeption, Leitung und Durchführung eines transkulturellen Festivals. Durch das Festival sollen die in Hannover beliebten und von zahlreichen MSOs etablierten binationalen Kulturtage weiterentwickelt werden, aus deren Erfahrung heraus der Wunsch nach einer generationen- und herkunftsregionenübergreifenden Kulturveranstaltung mit mehr Gemeinsamkeit, visionärer Kraft und hoher stadtweiter Wahrnehmung entstanden ist. Ziel des Festivals ist es deshalb, mittels seines künstlerischen Konzepts, seinem Programm und seinen Kooperationspartner*innen Hannovers transkulturelles Potential zu zeigen, zu hinterfragen, zu stärken und zu feiern. Das Projekt wird durch den WIR 2.0 Prozess gefördert, mit dem Kulturentwicklungsplan inhaltlich verbunden und durch das Sachgebiet Internationale Kultur federführend betreut.

Welcome Artists from Ukraine – Beratung und Förderung

Fortführung des Beratungsangebots für ukrainische Kulturschaffende und Ermöglichung von Kooperationsprojekten in Zusammenarbeit u.A. mit dem Ukrainischen Verein in Niedersachsen e.V.

Selam und Schalom – jüdisches und muslimisches Leben in Hannover, Cameo Kollektiv

Für die Ausstellung „Salam und Schalom Hannover“ bebildern jüdische und muslimische Fotograf*innen die jeweils andere Religion. Über mehrere Monate dokumentieren sie nicht nur die religiöse Praxis, sondern auch das Alltagsleben verschiedenster Protagonist*innen und stellen hannoversche Jüd*innen und Muslim*innen im Porträt vor. Die so entstandene Ausstellung möchte das jüdisch-muslimische Leben in Hannover sichtbar machen, authentische Einblicke zeigen und den beiden Minderheiten, die so oft von Stereotypen betroffen sind, ein Gesicht geben. Das Begleitprogramm zur Ausstellung wird mit verschiedensten Kooperationspartner*innen gestaltet und will jüdischen und muslimischen Themen ein Forum geben: Im Rahmen von Paneldiskussionen, Vorträgen, Lesungen oder Screenings soll das jüdisch-muslimische Hannover gefeiert werden

Konzeptentwicklung Welthaus Hannover, MiSo-Netzwerk

Förderung des Konzeptionsworkshops zum Puzzleteil „Kunst im Rahmen der Migration“. Das MiSo-Netzwerk möchte im Jahr 2023 ein Konzept für ein Welthaus in Hannover entwickeln, das kulturelle Vielfalt sichtbar machen und einen Modellcharakter für das Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte haben soll. Dazu arbeitet MiSo mit dem Puzzle-Modell und wird mehrere themenbezogene Workshops zu den verschiedenen Puzzleteilen organisieren.

1. Städtepartnerschaften

Die sieben Partnerstädte Bristol (seit 1947) in Großbritannien, Perpignan (seit 1960) und Rouen (seit 1966) in Frankreich, Blantyre (seit 1968) in Malawi, Poznań (seit 1979) in Polen, Hiroshima (seit 1983) in Japan und Leipzig (seit 1987) bilden das **Fundament für die internationale Zusammenarbeit** der Landeshauptstadt Hannover.

Städtepartnerschaften sind dauerhaft angelegt und bieten allen Einwohner*innen, zivilgesellschaftlichen Organisationen, Kulturschaffenden, Unternehmen, Bildungseinrichtungen, dem Sport, der Politik, der Verwaltung etc. die Möglichkeit für direkte Begegnung und Kooperation. Sie stellen damit eine Form der „Diplomatie von unten“ dar, mit der Kommunen auf direkte Weise zu den wichtigen gesellschaftspolitischen Entwicklungen ihrer Zeit beitragen. Die Förderung von Bildung, Demokratie, Frieden, Menschenrechten, Teilhabe, kultureller Vielfalt, nachhaltiger Entwicklung, kommunaler Entwicklungszusammenarbeit und wirtschaftlichen Kontakten gehören zu den aktuellen Themenstellungen der städtepartnerschaftlichen Arbeit der Landeshauptstadt Hannover.

Ehrenamtliches Engagement der Zivilgesellschaft ist von Beginn an eine unverzichtbare Säule der städtepartnerschaftlichen Zusammenarbeit. Um das langjährige Engagement der Städtepartnerschaftsgesellschaften zu würdigen und weiter zu entwickeln, wurde im Haushaltsjahr 2017 zur **Förderung der Bürgerbegegnungen** der Städtepartnerschafts-Gesellschaften ein eigener Haushaltsansatz von 24.000€ p.a. eingerichtet. Dieser Mittelansatz wird durch das Sachgebiet Internationale Kultur verwaltet und wurde im Jahr 2022 voll ausgeschöpft. Da im Jahr 2022 noch nicht wieder alle Vereine Gruppenreisen durchführten, wurden die Mittel alternativ zur Förderung von eigenen Projekten der Städtepartnerschaftsgesellschaften eingesetzt.

Rückblick: Schwerpunkte der Städtepartnerschaftsarbeit 2022

Bristol

Im Jahr 2022 feierten Hannover und Bristol das 75-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft mit gegenseitigen städtischen Delegationsreisen, zwei Festakten, kommunalem Erfahrungsaustausch (z.B. zur Aufarbeitung von Kolonialgeschichte, Urban Art und Night Time Economy) und einem mehrmonatigen Jubiläumsprogramm, z.B.:

- Plakataktion „Visit the green twin cities“ der Herrenhäuser Gärten mit den Bristol Parks and Gardens ab Mai 2022
- Ausstellung „Von goldenen Kutschen und kolonialer Vergangenheit: Hannover, England und die Sklaverei“ des Historischen Museums Hannover in Kooperation mit den Bristol Museums ab Juli 2022
- Paneldiskussion „Decolonize our Minds“ mit Expert*innen und Aktivist*innen aus Bristol und Hannover mit u.A. Generation Postmigration, Schwarze Schafe, kargah, Cameo Kollektiv und dem Zeitzentrum Zivilcourage im Historischen Museum im August 2022
- Urban Nature Festival mit Street Artists aus Bristol zur künstlerischen Beteiligung und einer Paneldiskussion mit dem Graffiti Netzwerk Hannover und Sachgebiet Junge Kultur im August 2022
- Tanzworkshop und Performance „Human Rights RISE“ mit RISE Youth Dance Bristol, dem FZH Linden und dem Jugendzentrum Feuerwache
- Reise des Gin Boats aus Hannover nach Bristol
- Bürger*innenreise der Hannover Bristol Gesellschaft nach Bristol und Gegenbesuch des Bristol Hannover Councils in Hannover

Choraustausch Hannoverscher Oratorienchor und Bristol Choral Society mit gemeinsamem Konzert am 7./8. Oktober 2022

Rouen

- Beratung und Kooperation zur Bewerbung der Stadt Rouen als Kulturhauptstadt Europas 2028, Besuch einer Delegation aus Rouen in Hannover im Herbst 2022,
- Tandem Schriftsteller*innenresidenz mit Laura M. Neunast aus und Alice Baude, Teil 1: Alice Baude zu Gast in Hannover im September/ Oktober 2022
- Kompositionswerkstatt des Neuen Ensemble Hannover mit dem Ensemble Variances aus Rouen im Januar 2022
- „Stumm herum“ – Musikprojekt zum Insektensterben des ensemble megaphon mit Musiker*innen aus Rouen und der indischen UNESCO City of Music Varanasi
- Besuch der Amis de Jumelage Rouen Hannover bei der Initiative Bürgerbegegnungen Hannover Rouen in Hannover im April 2022

Blantyre

- Expert*innenaustausch zum Baumpflanz- und Brunnenbauprojekt mit Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro durch NAKOPA-Förderung der SKEW, Besuch einer Delegation aus Blantyre in Hannover im September 2022
- Schulpartnerschaft der Chimwhankunda Secondary School und der Leonore-Goldschmidt-Schule
- Musikreise des Temp Trio (Emily-Mae Lewis, Robin Alberding und Valentin Kollenda) aus Hannover zum Blantyre Arts Festival im Oktober und Aufbau eines Ton- und Videostudios an der Jacaranda-Schule durch Valentin und Till Kollenda
- Kooperation mit dem Easter Theatre Festival in Blantyre
- Koproduktion „Journey“ der freien Theatergruppe „James and Priscilla“ aus Hannover mit dem YDC-Theatre Blantyre (Teil 1), Besuch von James and Priscilla in Blantyre im November 2022
- Koproduktion „Umuntu“ der freien Theatergruppe Quartier Theater Hannover mit den Solomon Peacocks aus Blantyre

Hiroshima

- Kirschblütenfest im Hiroshimahain auf der Bult im April 2022
- Hiroshimatag am 6. August 2022, mit Workshops und Steinmeditation der Hiroshima City University und Chorkonzert von Canta Nova im Maschpark
- Deutsch-Japanisches Sommerfest im Stadtpark im Juli 2022
- Hiroshima Salon am 13. August 2022
- Deutschsprachige Broschüre zum Augenzeugenbericht des Atombombenüberlebenden Yonezawa von Hiroshima Bündnis mit der Geschäftsstelle Mayors for Peace und Kulturbüro
- Planung der Internationalen Jugendfriedenskonferenz für den Frieden in der Zukunft (KEP)

Poznań

- Spendenaktion und Hilfslieferungen für die Notunterbringung von Geflüchteten aus der Ukraine in Poznań, durch Büro für Internationale Angelegenheiten
- Reise von Oberbürgermeister Belit Onay zum Europatag mit den Schwerpunkt Aufnahme und Integration Geflüchteter aus der Ukraine und sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Mai 2022
- embrace Plattform - Kunstprojekt zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Kooperation mit dem Kunstraum Pawilon aus Poznań und queer-archives Warschau im Künstlerhaus Hannover im Juli 2022
- Anbahnung Pimp your twin town Teil 1 - Planspiel zur Kommunalpolitik mit Schüler*innen aus Poznań und Hannover (KEP)

Perpignan

- „Verlaufen in Perpignan“: literarisches Projekt von Jan Fischer in Perpignan

- Exkursion des Studiengangs Fotojournalismus der Hochschule Hannover zum Visa pour l'Image Fotofestival in Perpignan im Oktober 2022

Leipzig

- Klangaktivität I-IV – Konzertreihe mit Musiker*innen aus Leipzig und der Ukraine im Keller III
- Konzert der Band Traashboo aus Leipzig im Keller III

Projekte mit mehreren Partnerstädten

- Band-Mash up bei der Fête de la Musique mit jungen Bands aus Poznań, Rouen und UNESCO Cities of Music im Juni 2022
- Städtepartnerschaftsfilme von h1 zu Poznań, Rouen, Blantyre, Bristol abgeschlossen

Ausblick: Schwerpunkte der Städtepartnerschaftsarbeit 2023

Hiroshima

Im Jahr 2023 feiern Hannover und Hiroshima das 40-jährige Bestehen ihrer Städtepartnerschaft mit gegenseitigen städtischen Delegationsreisen, Festakten, Besuch der Friedenszeremonie in Hiroshima, kommunalem Erfahrungsaustausch (z.B. Jugend- und Friedensarbeit, Förderung der Zivilgesellschaft), der internationalen Jugendfriedenskonferenz IYCPF in Hannover und einem mehrmonatigen Jubiläumsprogramm. Aktueller Planungsstand:

- März 2023: Jugendmusiktheaterprojekt „Überlebende Steine“ zu Hiroshima, Orchester im Treppenhaus und Junges Schauspiel Hannover
- 23. 4.2023: Kirschblütenfest im Hiroshima Hain
- April: Reise der Teeschüler*innen von Hiroyo Nakamoto nach Hiroshima
- Mai-Juli: Schriftstellerprojekt von Kadir Özdemir in Hiroshima
- 21.-27. 5. 2023: Internationale Jugendkonferenz für Frieden in der Zukunft – Mayors for Peace (Jugendliche aus allen Partnerstädten zu Gast in Hannover, mit CVJM Hannover)
- ab 4.5. 2023: Ausstellung der HsH -Hochschule Hannover zum Yonezawa-Projekt im Bürgersaal (Studierenden der HsH arbeiten mit den Berichten eines Atombombenüberlebenden)
- 4.-9. August 2023: Reise des Oberbürgermeisters mit städtischer Delegation aus Hannover nach Hiroshima zur Peace Memorial Ceremony
- 6.8. 2023: Hiroshimatag in Hannover
- 12.8. – 2.9. 2023: Nachbilder - Hiroshima Ausstellung der DJG im Bürgersaal
- 1.-4. November 2023: Reise von Bürgermeister Matsui nach Hannover

Bristol

- Fortführung der Kooperation mit der RISE Youth Dance Bristol und dem Freizeitheim Linden (Fahrt von Jugendlichen nach Bristol vom 10.-16. Juli 2023)
- Bristol und Hannover nehmen am Urban Diplomacy Exchange der SKEW teil, durch Büro für Internationale Angelegenheiten
- Anbahnung der Jugendbegegnung: Generation Postmigration reist nach Bristol
- kommunaler Erfahrungsaustausch zum Thema Night Time Economy
- Bürger*innenreise der Hannover Bristol Gesellschaft

Rouen

- Kooperation zur Bewerbung der Stadt Rouen als Kulturhauptstadt Europas 2028, Teilnahme an Jugendkonferenz in Rouen in Kooperation mit dem Haus der Jugend und ggf. Fluss-Projekt
- Tandem Schriftsteller*innenresidenz mit Laura M. Neunast aus und Alice Baude, Teil 2: Laura M. Neunast zu Gast in Rouen im September/ Oktober 2023
- Besuch der Initiative Bürgerbegegnung Rouen-Hannover bei den Amis de Jumelage in Rouen
- Einladung einer Band aus Rouen und evtl Gastronomie – Auszubildenden zum Projekt „Planet Platane“ während der Fête de la Musique

Blantyre

- Expert*innenaustausch zum Baumpflanz- und Brunnenbauprojekt mit Agenda 21- und Nachhaltigkeitsbüro durch NAKOPA-Förderung der SKEW, Projektreise nach Blantyre im Herbst 2023,
- Schulpartnerschaft der Chimwhankunda Secondary School und der Leonore-Goldschmidt-Schule
- Anbahnung Pimp your twin town Teil 2 - Planspiel zur Kommunalpolitik mit Schüler*innen aus Blantyre und Hannover (KEP)
- Kooperation mit dem Easter Theatre Festival in Blantyre
- Koproduktion „Journey“ der freien Theatergruppe James and Proscilla aus Hannover mit dem YDC-Theatre Blantyre (Teil 2)
- Auszubildendenprojekt im Bereich Tontechnik und Studiomanagement von MusikZentrum Hannover, Pavillon und Freundeskreis Malawi mit der Jacaranda Media School

Poznań

- Durchführung Pimp your twin town - Planspiel zur Kommunalpolitik mit Schüler*innen aus Poznań und Hannover im März 2023 (KEP)
- Aufbau eines Arbeitskreises zur Kooperationen im Bereich sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, zusammen mit den Beauftragten für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt (18.LSBTIQ)
- embrace Plattform- Kunstprojekt zum Thema Geschlechtergerechtigkeit in Kooperation mit dem Kunstraum Pawilon aus Poznań und queer-archives Warschau, Teil 2 in Poznań
- Splitter – Musiktheaterstück von artefaktion e.V. mit Gastspiel in Poznań
- Tempus fugit – zeitgenössische Musik im internationalen Austausch, von musica assoluta beim Klangbrückenfestival mit Gastspiel in Poznań

Perpignan

- Boulereise nach Perpignan

Leipzig

- Städtepartnerschaftslesung Hannover-Leipzig von „text und töne“ e.V. aus Hannover und dem Literaturhaus Leipzig
- Gefühle grillen – queeres Festival im OSCO auf dem PLATZprojekt mit Bands aus Leipzig und Liverpool oder Bristol
- Vorbereitung eines Programms zu 35 Jahren Friedliche Revolution und Reise zum Lichtfest im Jahr 2024

Projekte mit mehreren Partnerstädten

- Start des Hospitationsprogramms in Partnerstädten mit OE 18 und Büro für Internationale Angelegenheiten
- Öffentlichkeitsarbeit: Fokus auf Professionalisierung der social media Arbeit, neuer Youtube-Kanal für das Sachgebiet Internationale Kulturarbeit

3. Internationale und transkulturelle Kulturarbeit

In diesem Arbeitsfeld fördert das Sachgebiet spartenübergreifend die Internationalität und Diversität der Kulturszene Hannovers. Dazu unterstützt es **internationale und transkulturelle Kulturprojekte** aus Hannover und kooperiert mit **inter- und transkulturellen Kulturschaffenden, Vereinen, Netzwerken und Initiativen**.

Ziele der Arbeit sind

- die Vernetzung und Förderung von prozessorientierten und nachhaltigen Austausch- und Kooperationsprojekte in allen künstlerischen Sparten, die mit internationalen Partner*innen jenseits der Städtepartnerschaften oder dem UNESCO Creative Cities Netzwerk realisiert werden sollen,
- Beratung, Förderung und Kooperationen mit transkulturellen Initiativen und Kulturvereinen sowie in Hannover ansässigen Künstler*innen, die in mehreren Kulturen verortet sind, d.h. selber eingewandert sind oder deren Vorfahren eingewandert sind
- die Förderung von kollaborativen und hybriden Kulturprojekten, Netzwerkarbeit und Veranstaltungen von (post-) migrantischen Kulturschaffenden, Migrant*innenselbstorganisationen und Initiativen mit Hannover-bezug.

Gemeinsam mit dem Literaturhaus Hannover e.V. ist das Sachgebiet Internationale Kultur außerdem für das **Hannah-Arendt-Stipendium** und die Mitgliedschaft der Landeshauptstadt Hannover im **International Cities of Refuge Network ICORN** zuständig.

Über das Hannah-Arendt-Stipendium

In vielen Ländern der Welt werden Autor*innen bedroht und verfolgt. Das Ausmaß ihrer Verfolgung reicht von Publikationsverbot und Inhaftierung bis zur Bedrohung an Leib und Leben. Auf Anregung seines damaligen Präsidenten Salman Rushdie entwickelte das Internationale Schriftsteller Parlament (IPW) 1994 das Programm "Städte der Zuflucht". Hannover beteiligt sich seit 2000 an diesem Programm und richtete im selben Jahr das Hannah-Arendt-Stipendium ein, das seitdem kontinuierlich vergeben wird.

2006 wurde das europäische Netzwerk der Städte im norwegischen Stavanger neu konstituiert. Inzwischen wurde ICORN (International Cities of Refuge Network) zur internationalen Organisation weiterentwickelt und arbeitet mit Partnern in Europa, den USA und Mexiko. Das internationale Netzwerk ICORN (International Cities of Refuge Network) ist eine unabhängige Organisation von Städten und Regionen, die bedrohten Schriftsteller*innen und Künstler*innen Schutz bieten, um so die Freiheit des Wortes zu fördern, demokratische Werte zu verteidigen und internationale Solidarität zu zeigen. Hannover gehört zu den Gründungsmitgliedern des ICORN Netzwerks.

Das Hannah Arendt Stipendium erhielten bisher Ales Rasanau (Belarus), Carlos Valerino (Kuba), Marwan Othman (Syrien), Muhammad Sultan (Irak), Carlos Aguilera (Kuba) und Christopher Mlalazi (Simbabwe) und Mohamad Alaaedin Abdul Moula (Syrien). Außerdem war Wladimir Sorokin (Russland) für einige Zeit Gast der Stadt. Bis 2022 hatte eine Autorin das Stipendium inne, die nicht an die Öffentlichkeit treten konnte. Im Dezember 2022 erhielt die iranische Autorin Atefe Asadi das Hannah-Arendt-Stipendium

Das Hannah-Arendt-Stipendium wird vom Kulturbüro der Landeshauptstadt Hannover (Sachgebiet Internationale Kultur), dem Literaturhaus Hannover e.V. und durch privates Engagement getragen.

Rückblick: Schwerpunkte der internationalen und transkulturellen Kulturarbeit 2022

Deutsch-Türkische Kulturtage 2022

Frauen* in der Kultur – hier sind wir! / Kadın* ve kültür – biz de varız!

Kooperation mit dem Verein Can Arcadas zur Planung und Durchführung der Deutsch-Türkischen Kulturtage, die unter dem Leitthema Frauen* in der Kultur – hier sind wir! standen. Die Deutsch-Türkischen Kulturtage wurden mit einer Diskussionsveranstaltung und einem Konzert von Fazil Say im Schauspielhaus eröffnet und umfassten zwischen September und November 36 Veranstaltungen mit 24 Kooperationspartner*innen in fast allen Stadtteilen Hannovers, darunter die Oper, das Literaturhaus, mehrere Stadtteilkultureinrichtungen.

Informationsveranstaltung Welcome Artists from Ukraine

In Kooperation mit dem Ukrainischen Verein in Niedersachsen und dem Musikland Niedersachsen führte das Sachgebiet Internationale Kultur die Informationsveranstaltung „Welcome Artists from Ukraine“ durch, um den aus der Ukraine nach Hannover geflüchteten Kulturschaffenden erste Informationen über die Kulturszene in Hannover und Niedersachsen zu geben und über Fördermöglichkeiten zu informieren.

Festival Love without borders

Beratung und Förderung des Festivals Love without borders des Vereins „Respekt für Griechenland e. V.“ in Kooperation mit kargah e.V. und der Organisation „Love Without Borders – For Refugees In Need“. Das achttägige Festival umfasste eine Ausstellung, Seminare, Workshops und Performances im Bereich Kunst und Kultur.

Friedenskundgebung in der Aegidienkirche

Organisation und künstlerisches Programm für die Kundgebung „Frieden in der Ukraine und in der Welt“ am 13. März 2022 in die Aegidienkirche, gemeinsam mit der Repräsentation und dem Büro für Internationale Angelegenheiten. Grußworte des Oberbürgermeisters, des Stadtsuperintendenten, des Ukrainischen Vereins in Niedersachsen, des Tolstoi Hilfs- und Kulturwerks, Beteiligung des Chors Kalyna und der Soundkünstlerin Masha Kashyna.

Symposium Hevaltiy der Ezidischen Akademie

Förderung des dreitägigen Symposiums Hevaltiy (=Freundschaft), mit dem die Ezidische Akademie Hannover e.V. ein Forum zur freien künstlerischen und musikalischen Interpretationen der Geschichte und Lebenswelt der Ezid*innen veranstaltete. Das Symposium fand nur wenige Tage nach dem Gedenktag des Genozids an den Ezid*innen durch den Islamischen Staat (IS) statt und lud dazu ein, sich mit der ezidischen Kultur zu beschäftigen und religions- und kulturübergreifend in den Austausch zu treten.

Multitude Festival 2022

Förderung des Literaturprogramms zum postmigrantischen Schreiben beim Festival für feministische und intersektionale Solidarität im Kulturzentrum Pavillon. Der Begriff Multitude meint im Sinne des Festivals eine plurale Vorstellung von Gesellschaft und Kunst, die von Vielfalt als Grundlage des Miteinanders ausgeht. Das Multitude Festival brachte verschiedenste Menschen für ein Wochenende mit Lesungen, Theater, Performances, Diskussionen, Workshops, Auseinandersetzung und Empowerment zusammen.

Solidarität mit der Ukraine: Ausstellung und Theateraufführung "Schatten"

Förderung eines Projekts aus zwei Bausteinen: Ausstellung mit den Bildern der Stadt Mariupol zur Veranschaulichung der Kriegsfolgen sowie einer Theateraufführung vom Jugendtheater „Theatromaniya“, ebenso aus Mariupol. Die Aufführung ist eine Synthese aus Folklore, Tanz,

zeitgenössischer Kunst, Performance, klassischer Literatur und möchte soziale Themen wie Ökologie und Menschenbeziehungen ansprechen und das Publikum mit der Geschichte der Ukraine vertraut machen. Das Theaterstück wurde von Anton Telbizov geleitet, der als Theaterregisseur aus Mariupol in die Region Hannover flüchtete.

Ausblick: Schwerpunkte der internationalen und transkulturellen Kulturarbeit 2023

Betreuung des Hannah-Arendt-Stipendiums 2023

Seit Ende Dezember 2022 ist die iranische Autorin Atefe Asadi neue Inhaberin des Hannah-Arendt-Stipendiums Hannover. Das Literaturhaus Hannover e.V. und das Sachgebiet Internationale Kultur betreuen das Stipendium mit ehrenamtlicher Hilfe und organisieren z.B. Wohnung, Mobilität, Versicherung, Kontakte und Vernetzung der Stipendiatin in Hannover, ihre Teilnahme an bundesweiten Literaturveranstaltungen und dem Jahrestreffen des ICORN – Netzwerkes in Brüssel.

WIR 2.0 und KEP: Transkulturelles Festival – Dialoge einer postmigrantischen Generation

Ausschreibung für die künstlerische Konzeption, Leitung und Durchführung eines transkulturellen Festivals. Durch das Festival sollen die in Hannover beliebten und von zahlreichen MSOs etablierten binationalen Kulturtage weiterentwickelt werden, aus deren Erfahrung heraus der Wunsch nach einer generationen- und herkunftsregionenübergreifenden Kulturveranstaltung mit mehr Gemeinsamkeit, visionärer Kraft und hoher stadtweiter Wahrnehmung entstanden ist. Ziel des Festivals ist es deshalb, mittels seines künstlerischen Konzepts, seinem Programm und seinen Kooperationspartner*innen Hannovers transkulturelles Potential zu zeigen, zu hinterfragen, zu stärken und zu feiern. Das Projekt wird durch den WIR 2.0 Prozess gefördert, mit dem Kulturentwicklungsplan inhaltlich verbunden und durch das Sachgebiet Internationale Kultur federführend betreut.

Welcome Artists from Ukraine – Beratung und Förderung

Fortführung des Beratungsangebots für ukrainische Kulturschaffende und Ermöglichung von Kooperationsprojekten in Zusammenarbeit u.A. mit dem Ukrainischen Verein in Niedersachsen e.V.

Selam und Schalom – jüdisches und muslimisches Leben in Hannover, Cameo Kollektiv

Für die Ausstellung „Salam und Schalom Hannover“ bebildern jüdische und muslimische Fotograf*innen die jeweils andere Religion. Über mehrere Monate dokumentieren sie nicht nur die religiöse Praxis, sondern auch das Alltagsleben verschiedenster Protagonist*innen und stellen hannoversche Jüd*innen und Muslim*innen im Porträt vor. Die so entstandene Ausstellung möchte das jüdisch-muslimische Leben in Hannover sichtbar machen, authentische Einblicke zeigen und den beiden Minderheiten, die so oft von Stereotypen betroffen sind, ein Gesicht geben. Das Begleitprogramm zur Ausstellung wird mit verschiedensten Kooperationspartner*innen gestaltet und will jüdischen und muslimischen Themen ein Forum geben: Im Rahmen von Paneldiskussionen, Vorträgen, Lesungen oder Screenings soll das jüdisch-muslimische Hannover gefeiert werden

Konzeptentwicklung Welthaus Hannover, MiSo-Netzwerk

Förderung des Konzeptionsworkshops zum Puzzleteil „Kunst im Rahmen der Migration“. Das MiSo-Netzwerk möchte im Jahr 2023 ein Konzept für ein Welthaus in Hannover entwickeln, das kulturelle Vielfalt sichtbar machen und einen Modellcharakter für das Miteinander von Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte haben soll. Dazu arbeitet MiSo mit dem Puzzle-Modell und wird mehrere themenbezogene Workshops zu den verschiedenen Puzzleteilen organisieren.